

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Bismarckstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reinerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 1937

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erstausgabe wöchentlich. — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Anzeigen-
preise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-
gesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. —
(Vollzeilen) mit Adressen 25 Pfennig. — Einzelhefte 5 Pfennig. — Druckort: Elberfeld.

Berlin NW 7
Verlags- und Druckerei: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13099 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für tele-
phonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Änderungen durch
höhere Gewalt oder Streit können Ersatzaufträge nicht berücksichtigt werden.
Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 50 — 42. Jahrgang.

Dienstag den 28. Februar 1928

Einzelpreis 15 Pfg.

Wirst Lichnowski ?

W. Berlin, 27. Febr. Aus Kuchelna (Schlesien) wird gemeldet, daß dort heute morgen der ehemalige deutsche Botschafter Fürst Karl Lichnowski an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben ist.



Fürst Karl Lichnowski, der so unerwartet aus dem Leben geschieden ist, stand im 68. Lebensjahre. Er wurde am 8. März 1860 in Kreuzenort, Oberschlesien, geboren als Sohn des am 18. Oktober 1901 im Alter von 82 Jahren gestorbenen Fürsten Karl. Sein Onkel war der bekannte 1848 im Frankfurter a. M. zusammen mit General von Moltke ermordete Parlamentarier Graf Lichnowski. Seine Mutter, am 2. Februar 1887 geboren, ist eine geborene Prinzessin von Czern. 1882 trat Prinz Lichnowski in das Potsdamer Gardehufarenregiment ein, dem damals auch der Kaiser als Prinz angehörte. 1884 wurde er zum Auswärtigen Amt kommandiert und trat darauf in den diplomatischen Dienst. Nach einer längeren Tätigkeit als Vizekonsul in Stockholm, Konstantinopel und Dresden wurde er anfangs der neunziger Jahre Sekretär an der Botschaft in Bukarest, unter dem späteren Reichsfürsten Fürsten Bismarck und 1895 Vizekonsul in der Wiener Botschaft unter dem Fürsten Salm-Reifferscheidt-Ronsdorff. Er unterbrach dann seine amtliche Tätigkeit, um auf archaischen Reisen nach Ostasien und Nordamerika sowie in sozialwissenschaftlichen Studien abzuweilen. 1899 trat er als Vizekonsul in London ein, wo er bis 1904 blieb. Danach wurde er zum Botschaftsrat ernannt und als Vizekonsul in London tätig. Der Tod seines Vaters und die Verwaltung seiner umfangreichen Güter veranlaßten ihn jedoch 1904 ebenfalls, zeitlich den diplomatischen Dienst zu verlassen.

Nach dem Übertritt in den Ruhestand vermählte er sich in München am 22. August 1904 mit der Gräfinin Hedwig von Arco-Verger. Aus dieser Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. Nach dem Tod des Botschafters Fürsten v. Marschall in London wurde Fürst Lichnowski im September 1912 dessen Nachfolger. Er glaubte an die Möglichkeit einer deutsch-englischen Verständigung und war tief enttäuscht, als es dennoch im August 1914 zum Bruch kam. Er verließ London und trat einige Zeit hindurch in den Armeedienst, zog sich dann aber zurück. Vor einiger Zeit hat der Fürst ein zweibändiges Memoirenwerk herausgegeben, dessen Ausführungen allerdings viel umstritten wurden. Der bekannte Historiker Dr. Thimme hat den Vorwurf erhoben, daß der Fürst seine in den Memoiren abgedruckte Denkschrift „England vor dem Kriege“ einer Bearbeitung unterzogen habe, die einer Fälschung gleich komme. Die Antwort darauf hat Lichnowski nicht mehr geben können. Die erwähnte Denkschrift verfaßte Lichnowski 1914. Sie geriet durch Vertrauensbruch in die baltische Zeitung „Politiken“. In der Schrift wurde die Behauptung aufgestellt, daß ohne die Schuld Deutschlands der Krieg hätte vermieden werden können. Die englische Kriegspropaganda verbreitete die Denkschrift in Millionen von Exemplaren in dem angelsächsischen Sprachgebiet.

Dr. Stresemann

kommt Sonntag nach Genf.

W. Berlin, 28. Febr. (Hunkspruch.) Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann wird in Genf voraussichtlich am Sonntagvormittag eintreffen.

Staatssekretär von Schubert wird heute mit den Mitgliedern des Reichskabinetts einen kurzen Vortrag über die in Genf zu erörternden Probleme halten.

Berlins Metallindustrie

wird voraussichtlich Freitag stillgelegt

W. Berlin, 28. Febr. (Hunkspruch.) Bis zur Stunde streiken, wie die B. meldet, die Werkzeugmacher in fünf Berliner Großbetrieben: Siemens, Lorenz, Witz u. Genest, Deutsche Telegraphenwerke. Einigungsverhandlungen sind von keiner der Parteien beabsichtigt, und der Schlichter kann nicht eingreifen, weil ein Tarif für die in Betracht kommenden Arbeiter nicht besteht. Infolge des Streiks wird es nach Erklärungen, die dem Blatte von Arbeitgeberseite gemacht werden, nicht möglich sein, die übrigen Metallarbeiter und Arbeiterinnen bis über den Freitag hinaus zu beschäftigen.

Die Metallindustriellen zum Werkzeugmacherstreik.

W. Berlin, 28. Febr. Wie der „Vorwärts“ erzählt, hat der Verband Berliner Metallindustrieller für heute seinen engeren Ausschuss zu einer Sitzung einberufen, um Stellung zu nehmen zur neuen Sachlage, die durch den Streik der Werkzeugmacher geschaffen ist. In Unternehmerrkreisen wird die Sachlage sehr ernst eingeschätzt.

Das amerikanische Freigabegesetz.

Heute die Endabstimmung im Senat.

W. Washington, 27. Febr. Der Senat verlagte heute wegen Abwesenheit des Senatspräsidenten (Latham), der bei früheren Verhandlungen des Freigabegesetzes gegen einige Bestimmungen opponiert hatte, die Endabstimmung über das am Freitag zwischen den Delegierten beider Häuser erzielte Kompromißabkommen.

Washington, 28. Febr. (United Press.) Der Oberste Bundesgerichtshof hat beschlossen, die Urteilsfällung über die Forderungen der deutschen Reedereien bis zur letzten Aprilwoche zu verschieben, da die bevorstehende Erledigung des Freigabegesetzes die Entscheidung des Gerichts unnötig mache.

Bei den Forderungen der deutschen Reedereien handelt es sich im ganzen um zwölf Entschädigungsklagen gegen die Regierung der Vereinigten Staaten. Davon sind drei Forderungen vom Norddeutschen Lloyd. Je zwei Forderungen haben gestellt: die Hamburg-Amerika-Linie, die Atlas-Linie, die Bierverwaltung der Hamburg-Amerika-Linie und die Deutsche Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die Reederei Jochen & Co. hat eine Forderung eingeleitet. Im ganzen handelt es sich um 106 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 640000 Tonnen, für welche die Freigabebestimmung als Entschädigung einen Betrag von 8 Millionen Dollar vorsieht. Das Oberste Bundesgericht gibt bekannt, daß falls auch in dieser Sitzung die Vorlage keine Erledigung findet, ein weiterer Aufschub der Entscheidung nicht gewährt werden könne.

Blutiges Gefecht in Mexiko.

Bei Jalisco (Mexiko) kam es zu einem heftigen Gefecht zwischen Regierungstruppen und Rebellen, wobei 33 Rebellen und vier Regierungssoldaten getötet wurden.

Die Fluglinie Paris — Toulouse — Südamerika wird am Donnerstag eröffnet werden.

Neue Glanzleistung eines Z-Luftschiffes.

Die „Los Angeles“ fliegt von New York nach Panama.

New York, 28. Febr. Das Zeppelin-Luftschiff „Los Angeles“ ist gestern in einem „Non-Stop-Flug“ von New York nach Mittelamerika, nach Panama, geflogen. Es handelte sich um den längsten Flug des Luftschiffes seit seinem Eintreffen aus Deutschland. Die Fahrt — es wurden rund 3400 Kilometer zurückgelegt — ging fast dauernd über Wasser.

21. New York, 28. Febr. (Hunkspruch.) Das Luftschiff wurde um 9.35 Uhr in France-Field am Panamakanal gestartet, so daß von da ab bis zur Verankerung rund eine Stunde gebraucht wurde. Der Gesamtflug dauerte nahezu 40 Stunden. Der Ankerwurf auf dem Flugplatz von France-Field ist eine neuartige Erfindung. Er ist 18 Meter hoch und im Gegensatz zu anderen Massen transportierbar, so daß dadurch der Operationsradius des amerikanischen Zeppelins bedeutend erweitert ist. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Zeppelins betrug etwa 55 Meilen in der Stunde. Die „Los Angeles“ verläßt bereits in kürzester Frist wieder Panama, um nach Kalifornien zurückzufahren.

Der Reichstag nimmt das Notprogramm an.

Die Regierungserklärung: Kriegsschädensatzgesetz, Landwirtschaftsbeihilfe, Sozialfürsorge. — Die Wahlen in der zweiten Reichshälfte. — Ablehnung der Mißtrauensanträge.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 27. Februar. Das Haus hat, wie es scheint, für nichts mehr Interesse, selbst nicht für so ungewöhnliche Regierungserklärungen wie die heutige. Der Saal ist nur halb voll. Auf der Regierungsbank sind sämtliche Kabinettsmitglieder zu sehen, aber nur verhältnismäßig wenige Beamte. Die Tribüne war fast besetzt, aber keineswegs so gut wie sonst. Ein überflüssiger Besucher will gleich zu Beginn eine Ansprache an das Parlament halten, wird aber entfernt. Und doch ist es immerhin ein Novum in der bisherigen Geschichte des deutschen parlamentarischen Systems, daß eine eigentlich von keiner Koalition mehr getragene Regierung noch ein Programm von solchem Umfang und solcher Wichtigkeit durchzuführen beabsichtigt, wie es das heute vorliegende tatsächlich ist. 17 Reichsgesetze sind im Laufe der Jahre dahingegangen, alle sind gestürzt, ohne ihre Arbeiten vollenden zu können. Diese eine allein, diese unumstößliche bringt es fertig — nein, bringt es schon fertig —, die sieben Parteien des Hauses im letzten Augenblick doch noch einmal unter einem Hut zu veranlassen. Die einen sagen, weil das Verantwortungsbewußtsein des Hauses so groß war, die anderen werden entgegnet, weil niemand wagen konnte, ohne Erledigung von Gesetzen vor die Wählerkraft zu treten, die immerhin greifbare heilbringende materielle Vorteile für hunderttausende notleidender deutscher Volksgenossen in sich bergen, und weil es schließlich der einzige Ausweg war, aus der Sackgasse herauszukommen, in die man sich verannt hatte.

Wichtig ist das wirklich das einzige Geheimnis dieses Kabinetts ohne Plattform, denn mit Freude und Begeisterung steht niemand mehr zu dieser Regierung. Man lese nur die Reden von heute. In das Verantwortungsbewußtsein? Eine Karikatur auf Einigkeit war es, was man heute zu hören bekam! Von allen Vereinbarungen früherer Tage keine Spur mehr. Die Opposition bleibt Opposition, erklärt Stammler, der Sozialdemokrat, proklamiert, als wenn niemals Besprechungen zwischen seiner Fraktion und dem Kabinett gewesen wären, freie und ungebundene Prüfung der Vorlagen, lehnt jede Bindung grundsätzlich ab. Und die bisherigen Regierungsparteien? Das alte Spiel und das alte Bild! Bestärkt sprach von einer sicheren Grundlage dieses Kabinetts durch das Zusammenbleiben der alten Koalition. Von Guérard, nicht ohne Seitenhiebe auf die Deutsche Volkspartei, der er alle Schuld zuschiebt, dementierte alles, spricht von einer Regierung ohne eigentliche Parteienberechtigung.

Der Abg. Scholz von der Volkspartei sprach sein Entzücken darüber aus, daß der Finanzminister jetzt plötzlich wieder über so große Mittel verfüge, während er noch vor kurzem nicht einmal eine Million Mark hatte für die dringenden Aufgaben. Die demokratische Partei lehnt die Verantwortung für das Notprogramm ab, will aber an der Verabschiedung bereitwillig mitarbeiten.

Immerhin, die alte Koalition steht zu dem Programm, muß zu ihm stehen, vorläufig wenigstens, und will es durchsetzen, kann es wohl.

auch, denn alles, was der Vizekanzler heute vorgetragen ist in langen Besprechungen mit den Parteiführern festgelegt, und im Kabinett selbst gab es zwischen den verschiedenen Parteirepresentanten überhaupt keine sachlichen Schwierigkeiten. Nur für die einheitliche Schlußfassung, monach durch ein besonderes Gesetz der Zeitpunkt des Inkrafttretens aller im Programm enthaltenen gesetzgeberischen Maßnahmen auf den 1. April 1928 festzulegen, werden soll, ist eine endgültige Formulierung noch nicht gefunden. Im übrigen brachte die Regierungserklärung ebenso wenig Überraschungen wie die Reden der Fraktionsführer selbst. Eindeutiger und klarer als ursprünglich beabsichtigt, wurden die Reden als auch für die Regierung feststehend angekündigt und im übrigen in großen Zügen das Programm zu geschilbert, wie man es schon lange kennt. Der Schlußpunkt an das Verantwortungsbewußtsein des Hauses wurde beifällig aufgenommen. Trotzdem Verantwortungsbewußtsein hin, Verantwortungsbewußtsein her, ganz geübt ist die Sache nicht und einzelnen Vertretern im Kabinett wie im Parlament ist doch etwas dünnlich zumute, wenn sie an die nahe Zukunft denken, allwieweil niemand weiß, was die Opposition tun wird. Ob sie — wie einige Sozialdemokraten möchten — doch noch ein Mißtrauensvotum einbringt, ob sie Mißtrauensanträge stellt, um die Wahlschlacht ankündigen zu beabsichtigen, ob sie sich doch noch überreden läßt oder ob sie überhaupt das Parlament gar nicht mehr bis Ende März leben läßt. Man hatte das unangenehme Gefühl, auf etwas wackligem Boden zu stehen, und niemand nimmt seit heute mehr Weite auf die Durchbringung des Hindenburg-Programms an.

Die Regierungserklärung.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 27. Februar. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung steht als einziger Punkt „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung“ in Verbindung mit dem Entwurf des Reichsministeriums des Reichsfanzlers und der Reichskanzlei.

Zur Abgabe der Regierungserklärung nimmt das Wort

Vizekanzler Dr. Bergt.

Er teilt zunächst mit, daß die Genesung des Reichsfanzlers Dr. Marx erfreulich fortschreite. (Rufe bei den Kommunisten: „Die politische Genesung nicht!“) Die Regierung und der Reichstag seien einig in dem Wunsche einer baldigen völligen Genesung des Kanzlers. (Beifall.) Dr. Marx habe erklärt, daß er mit dem Notprogramm der Regierung in allen Punkten einverstanden sei.

Der Vizekanzler führte weiter aus:

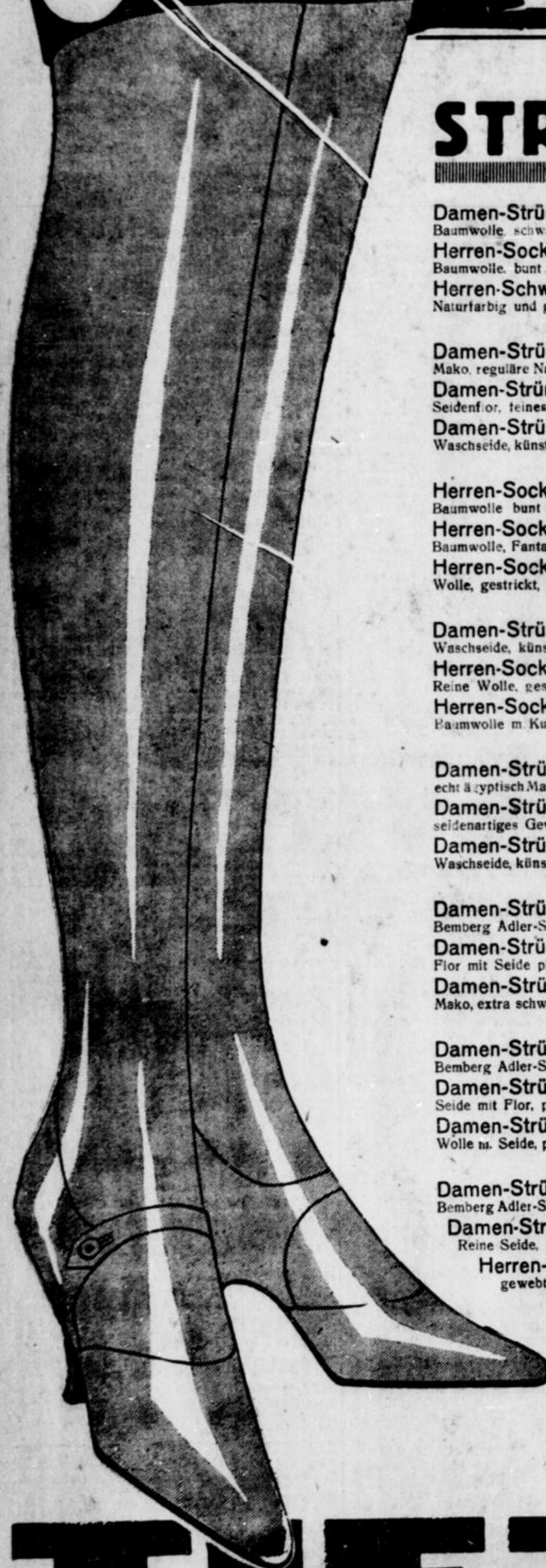
Durch das Scheitern der Verhandlungen über das Reichsschuldenlosgesetz wurde die Reichsregierung vor die Frage gestellt, wie die Gesamtheit der ihr obliegenden gesetzgeberischen Arbeiten nunmehr zu behandeln sei. Es gab für das Reichskabinett nur einen Weg: Mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß

vor dem Wiederanberufen des Reichstages ein fehlerhaftes Arbeitsprogramm noch durchgeführt wurde.

Durch die Ereignisse, die mit dem Scheitern des Schuldenlosgesetzes im Zusammenhang stehen, ist die verfassungsmäßige Zukunft des Kabinetts nicht beeinträchtigt. Es ist kein geschäftsführendes Kabinett, sondern bildet nach wie vor die ordnungsmäßige Regierung. (Gelächter links.)

Sollen, wohn die feste Absicht der Regierung geht, noch bis zum Beginn des neuen Haushaltsjahres die entsprechenden Vorlagen endgültig verabschiedet werden, so mußte die Regierung auf die Durchführung noch weiterer, wenn auch bedeutender Vorlagen verzichten. Formell besteht das Arbeitsprogramm in der Hauptsache aus mehreren, dem Reichsrat bereits zugewiesenen Gesetzentwürfen, aus einer Verordnung, die von der Reichsregierung erlassen wird, aus dem Nachtrag zum Reichshaushalt 1927 und einer Erhaltungsvorlage für 1928 sowie aus Anträgen, die beim Entwurf des Kriegsschädensatz-

Schuh u. Strumpf



STRÜMPFE SCHUHE

Damen-Strümpfe
Baumwolle, schwarz und bunt 2 Paar
Herren-Socken
Baumwolle, bunt 2 Paar
Herren-Schweißsocken
Naturfarbig und grau 1 Paar

0.50

Damen-Strümpfe
Mako, reguläre Naht, schwarz u. farb., 1 Paar
Damen-Strümpfe
Seidenfor., feines Gewebe 1 Paar
Damen-Strümpfe
Waschseide, künstl. ausprobiert stark, 1 Paar

0.95

Herren-Socken
Baumwolle bunt gemustert 2 Paar
Herren-Socken
Baumwolle, Fantasie, schöne Dessins 1 Paar
Herren-Socken
Wolle, gestrickt, grau 1 Paar

0.95

Damen-Strümpfe
Waschseide, künstl. mit kl. Fehlern, 1 Paar
Herren-Socken
Reine Wolle, gestrickt 1 Paar
Herren-Socken
Baumwolle m. Kunstse., aparte Dess., 1 Paar

1.50

Damen-Strümpfe
echt ägyptisch Mako, grau u. schwarz, 1 Paar
Damen-Strümpfe
seidenartiges Gewebe, mod. Farben 1 Paar
Damen-Strümpfe
Waschseide, künstl. i. viel. Modefarb., 1 Paar

1.75

Damen-Strümpfe
Bemberg Adler-Seide 3. Wahl 1 Paar
Damen-Strümpfe
Flor mit Seide plättiert, 2. Wahl 1 Paar
Damen-Strümpfe
Mako, extra schwer, ausprobiert gut, 1 Paar

2.25

Damen-Strümpfe
Bemberg Adler-Seide, Marke „Lisa“ 1 Paar
Damen-Strümpfe
Seide mit Flor, plättiert 1 Paar
Damen-Strümpfe
Wolle m. Seide, plätt. m. kl. Fehlern, 1 Paar

2.90

Damen-Strümpfe
Bemberg Adler-Seide, eleg. Gewebe, 1 Paar
Damen-Strümpfe
Reine Seide, in schönen Farben 1 Paar
Herren-Socken
Reine Wolle, gewebt, moderne Dessins, 2 Paar

3.90

Kinder-Söckchen
mit buntem Rand, Gr. 5-9 **0.65**, Größe 1-4 **0.55**

Herren-Sportstrümpfe
durchgehend gemustert, mod. kl. Dessins, 290, **2.50**

Damen-Spangenschuhe
Leder, mit flachem Absatz
Kinder-Spangenschuhe
1 Spange, beige, Chevr. Größe 23-26
Kinder-Stiefel
schwarz Rindbox Größe 23-26

4.90

Damen-Zugschuhe
Lackleder Größe 36-42
Kinder-Zugschuhe
Lackleder Größe 27-30
Kinder-Stiefel
braun Rindbox Größe 23-26

5.90

Damen-Spangenschuhe
Lackleder, 1 Spange Größe 36-41
Damen-Spangenschuhe
R'-Chevr., 1 Spange Größe 36-41
Kinder-Stiefel
1. Knab. u. Mädch., schwarz Rindbox, Gr. 27-30

6.90

Damen-Spangenschuhe
aus schwarzem Leder Größe 36-42
Herren-Halbschuhe
schwarz Leder weiß gedopp., Größe 40-46
Burschen-Halbschuhe
Lackleder Größe 36-39

8.90

Herren-Halbschuhe
braun, weiß gedoppelt Größe 40-46
Herren-Stiefel
schwarz Leder, dauerhafte Qual., Größe 40-46
Damen-Spangenschuhe
Lackleder, Trotteurform Größe 36-42

9.80

Damen-Spangenschuhe
braun Boxcalf, Gr. 36-42, amerik. Absatz
Damen-Spangenschuhe
2 Spang., grau Wildled., mod. Form, Gr. 36-42
Damen-Spangenschuhe
Lackleder, franz. Absatz, Größe 36-42

10.90

Damen-Spangenschuhe
feintarbig Chevr. Größe 36-42
Herren-Halbschuhe
Lackleder, moderne Form, Größe 40-46
Damen-Spangenschuhe
schw., echt Chevr., gut. Markenschuh, 36/42

11.90

Damen-Spangenschuhe
feintarbig, verschied. Formen u. Farben
Herren-Halbschuhe
Lackleder, mit Wildleder-Garnitur
Damen-Charlestonschuhe
in vielen Farben

12.50

Damen-Spangenschuhe
braun, echt Chevr., m. amerik. u. L. XV-Abs.
Damen-Spangenschuhe
beige und grau, echt Chevr.
Herren-Stiefel
braun Boxcalf, Rahmenarbeit

13.50

Damen-Spangenschuhe
feintarbig, neue Modelle
Damen-Spangenschuhe
in Lack- und Wildleder, elegante Form.
Herren-Halbschuhe
braun, Rahmenarbeit

14.50

Marke Dorndorf
Damen-Halbschuhe
braun Boxcalf u. Lackleder
gute Qualität
12.50

Ein Posten
Dam.-Spangenschuhe
feintarbig,
mit klein. Fabrikationsfehlern
8.90

T I E T Z

ELBERFELD

Gebrüder ALSBERG Elberfeld
Das Haus der guten Qualitäten.

Die Hosen der Somali vor dem Völkerverbund.

Nur Europäer dürfen Hosen tragen.

London, 26. Febr. Der 23jährige Herrscher des Kijertein-Stammes befindet sich zurzeit auf dem Wege nach England, um die Intervention Chamberlains in einem Zwischenfall in Anspruch zu nehmen, der sich in Italienisch-Somaliland ereignete, wo die italienischen Behörden, die das Mandat über den Staat inne haben, einen Unterthan des Reichs ins Gefängnis setzten, weil er es gewagt hatte, Hosen zu tragen. Der Richter, der den unglücklichen Verbrecher verurteilte, führte aus, daß nur Europäer das Recht hätten, Hosen zu tragen. Der Reichsminister, der die Angelegenheit vor den Völkerverbund zu bringen, hat bereits seinen Sekretär nach England geschickt, um in dieser Angelegenheit diplomatische Hülfe zu nehmen. Dieser erklärte Pressvertretern, daß der Hosenverstoß die Dinge in Italienisch-Somaliland auf die Spitze getrieben habe. Seit Mussolini an der Macht sei, habe Italien gegenüber den Mitgliedern seines Stammes eine nicht mehr zu ertragende Überheblichkeit an den Tag gelegt, Italien habe die Kontrolle der Provinz durch den Völkerverbund erhalten. Daher werde der Reichsminister, diesen Zwischenfall vor diese hohe Versammlung zu bringen.

Das „Geheimnis von Detroit“.

Erfindung eines elektromagnetischen Motors.

Einem Pittsburger namens Handershot soll es gelungen sein, einen elektromagnetischen Motor zu konstruieren. Nach allem, was bisher von diesem „Geheimnis von Detroit“, wie man es nennt, durchgesickert ist, soll es sich um ein kleines Motormodell handeln, das von einem elektromagnetischen Feld gespeist wird. Die Demonstration dieses Modells, wozu Lindeberg als Gutachter gebeten worden war, soll so erfolgreich ausgefallen sein, daß einige noch ungenannte Finanzleute eine Gesellschaft gegründet haben, welche die Erfindung ankauft und den Ausbau kontrollieren wird. Ob die Erfindung jedoch dazu führen wird, daß eine Energiemaschine hergestellt werden kann, welche in der Lage ist, ein Flugzeug von normalem Gewicht zu treiben, ist nach Ansicht von Major Lamphit, dem Kommandeur des Selbstridge Flugfeldes, der den Standversuchen beistand, überaus zweifelhaft. Führende Wissenschaftler, darunter Prof. Pupin von der Columbia-Universität und William Readecarst, der Mitarbeiter Edisons, lehnen es ab, zu den bisherigen unzulänglichen Mitteilungen Stellung zu nehmen. Sie drücken aber nichtdeutlicher ihre unerbitterliche Skepsis über den praktischen Wert der Erfindung aus. Harry Guggen-

heim, ein Förderer der Aviation in den Vereinigten Staaten, bezeichnete die Experimente mit dem elektromagnetischen Motor als noch im Stadium des Versuchs befindlich.

Das fehlende Stück des Cullinan-Diamanten.

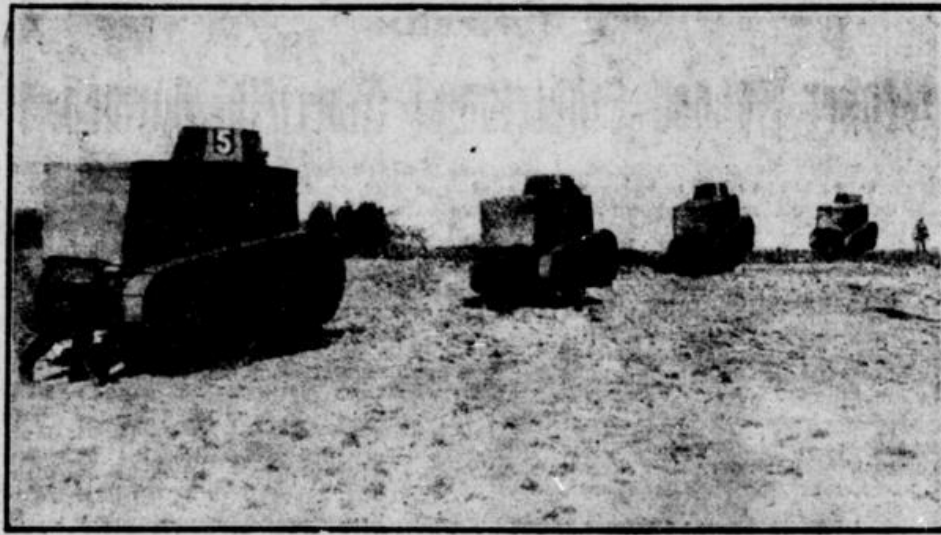
Der Cullinan, einer der größten Diamanten, der sich in der englischen Krone befindet, war ursprünglich, als er gefunden wurde, noch bedeutend größer. Ein Stück brach aber ab und ging auf rätselhafter Weise verloren. Gerüchte erzielten sich, daß dieser kostbare Stein von einem Eingeborenen in Südafrika versteckt gehalten werde. Neuerdings hat man sich nun wieder auf die Suche nach diesem fehlenden Stück gemacht. Ein Eingeborener meldete sich freiwillig und gab an, er wisse, wo das Stück verborgen sei, und sei bereit, die Stelle zu zeigen, wenn man ihm eine gehörige Belohnung zähle. Die Grabungen, die an der von ihm bezeichneten Stelle gemacht wurden, waren

aber ergebnislos. Die Beamten der Premier-Mine, in der der Cullinan 1905 gefunden wurde, sind der Ansicht, daß das Stück im Besitz eines bestimmten Eingeborenen ist. Aber weder genaue Hausdurchsuchungen noch Angebote von 2500 Pfund Sterling und mehr hatten bisher bei ihm Erfolg. Die Länge des fehlenden Stückes wird mit anderthalb Zoll angegeben.

Abdul Hamids Erben klagen gegen die englischen Staaten.

Paris, 27. Febr. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, haben sechs Prinzen der Familie Abdul Hamids gegen die englische Regierung einen Prozeß angestrengt, in dem sie Rückgabe von 122 Besitzungen in Ägypten und Bagdad, außerdem die Petroleumfelder in Mosul verlangen. Der Prozeß wird vor dem englisch-türkischen Schiedsgericht ausgetragen werden.

In den Fesseln des Versailler Diktats.



Die Tank-Attrappen bei der Döberitzer Gefechtsübung.

Nach dem Versailler Diktat dürfen wir bekanntlich keine Tanks besitzen, ebensowenig, wie es uns erlaubt ist, schwere Artillerie und Flugzeuge in der Reichswehr zu verwenden. Bei Gefechtsübungen können infolgedessen nur mit Stoff bespannte Holzattrappen als Tanks benutzt werden, die, wie man sieht, von den Mannschaften geschoben werden. Je sechs Mann befinden sich darunter. So mußte man dem afghanischen König, um ihm wenigstens ein einigermaßen kriegerisches Bild eines modernen Gefechts zu zeigen, eine Komödie mit Masken vorspielen, eine Komödie, die in ihrem Kern eine starke Tragik hat.

Die Zukunft der Bekenntnisschule gesichert!

Im Berliner „Tag“ hat der bekannte evangelische Theologe Generalinspektor D. Dr. Otto Dibelius zu der Reichstags-Entscheidung, die durch das Scheitern des Schulgesetzes gesichert ist, Er schreibt u. a. wörtlich:

„Das Reichsschulgesetz ist tot. Ein neues Gesetz ist nicht zuhandengekommen. Und diese Reichstags-Entscheidung ist zunächst einmal die, daß die sog. Gemeinschaftsschule, die auf Grund der Reichsverfassung als neue Form neben die anderen Schularten treten und unser Schulwesen so heillos gesplittet hätte, auf dem Papier stehen bleibt. Nur in Sachsen, wo man seinerzeit vor Torschluszen den christlichen Charakter der Volksschule aus der Welt geschafft hat, ist diese Gemeinschaftsschule tatsächlich da. Im übrigen ist sie eben so tot wie das Reichsschulgesetz. Das Schicksal der Demokraten und des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins ist begraben!“

Was bestehen bleibt, sind in Preußen die evangelischen und katholischen Volksschulen. Die Stunde ist da, daß mit aller Bestimmtheit gesagt wird, daß diese Schulen, die wir haben, dasjenige sind, was sie immer waren: entweder evangelische oder katholische Schulen! — Diese Bekenntnisschule ist die einzig rechtsgültige Form der Volksschule, die wir in Preußen haben! Daneben bestehen die Sammelschulen für die Dissidentenfinder. Und Süddeutschland behält seine Simultanschule, in der der Einfluss der Kirche bekanntlich viel größer ist, als er nach dem Neubellischen Entwurf in der Bekenntnisschule jemals geworden wäre!“

Die Nationalbib. Zeitungsforresp. bemerkt hierzu:

Nach diesen Feststellungen des bekannten deutschnational eingestellten Generalinspektors muß man sich doch fragen, was soll der ganze Lärm der deutschnationalen Kreise über die jetzt angeblich bedrohte Bekenntnisschule? Nicht nur die rechtliche Grundlage dieser Bekenntnisschule, sondern ihre Vorzugstellung ist für den größten Teil des Deutschen Reiches gerade durch das Scheitern des Schulgesetzes gesichert worden! Jedes Reichsschulgesetz muß verfassungsgemäß die Gemeinschaftsschule in den Vordergrund stellen! Das Neubellische Schulgesetz hätte außerdem die Gefahr mitgebracht, daß die großen leistungsfähigen Schulsysteme in kleine und kleinste weltliche Schulen und Weltanschauungsschulen zerlegt worden wären. Diese Vernichtung unserer leistungsfähigen Schulwesens hätte unser verarmtes deutsches Volk außerdem mit vielen hundert Millionen Goldmark bezahlen müssen. Für wen wäre also das Zustandekommen des Gesetzes eigentlich ein Erfolg gewesen? Auch die streng kirchlich eingestellten evangelischen Kreise können diese Frage nicht mit einem herzhaften Ja beantworten, wenn sie sie vorurteilslos prüfen.



Die afghanische Königin in Begleitung ihrer Prinzessinnen.



Prinz und Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha auf dem Gefechtsstand während der Reichswehr-Übung bei Döberitz.

Wiedergeburt der „Seidenen Schnur“

In China ist durch die Mandschalle eine Einrichtung, die bereits erfreulicherweise seit mehr als fünfzig Jahren abgeschafft war, wieder eingeführt worden, nämlich die berühmte „Seidene Schnur“. Die hohen Beamten und Offiziere, die von irgendeinem Marschall zum Tode bestimmt werden, werden nicht enthauptet, sondern man schickt ihnen wieder die „Seidene Schnur“ zum Zwecke der Selbsthingerichtung, die durch die Einführung der Verfassung im Jahre 1911 von Yuan-Shi-kai beseitigt worden war. Die Seiden-schnur war zur Zeit der Mandschu-Kaiser der furchtbare Schrecken aller Chinesen. Jeder Chinese von Ansehen und Einfluss mußte täglich gewärtig sein, daß ihm vom „Palast“ (damit war die chinesische Kaiserfamilie gemeint) durch einen Eunuchen mit den lebenswichtigen Worten eine Seidene Schnur überreicht wird, die die schreckliche Waffe der Mandschu-Kaiser war. Sie haben es vorzüglich verstanden, ein solches Schreckensregiment aufzurichten, daß kein Mensch gewagt hätte, auch nur im entferntesten dagegen Einspruch zu erheben.

Die Seidene Schnur war ein furchtbares Symbol, das überall Grauen erregte, wozu es ge-

schildet wurde. Die Schnur kam ohne schriftliche Mitteilung des Todes, nur der Eunuch sprach einige lebenswichtige Worte, wenn er die Schnur dem Hausherrn übergab, für den sie bestimmt war. Der mit der Schnur „Beglückte“ wußte, was er zu tun hatte, wenn er nicht Verhaftung und eine furchtbare Rache der Mandschalle auf sich nehmen wollte. Am Tage nach Ueberreichung der Seidenen Schnur kam derselbe Eunuch in das Haus, um sich mit süßen Lächeln nach dem „Wohlbefinden“ des Herrn zu erkundigen. Wehe ihm, wenn er dann nicht bereits dieses irdische Jammer-tal verlassen hatte, was von den Angehörigen mit den Worten zum Ausdruck gebracht wurde, daß er ganz nach dem Willen des Herrn gelebt habe. Hierbei wurde auf das Wort „habe“ besonderer Nachdruck gelegt, um zu verstehen zu geben, daß das Leben vorüber sei. Durch Spione wurde festgestellt, ob die Versicherung auch den Tatsachen entspreche, sonst wurde das Haus überfallen, der Hausherr in den Keller geschleppt und sein Vermögen konfisziert.

Die Stelle der Seidenen Schnur vertrat bei besonderen Günstlingen die Opiumpille.

Die Selbsthingerichtung machte auch vor den höchsten Persönlichkeiten nicht halt. So erhielt auch der junge Kaiser Kuang-fu, der einige Tage vor

dem Tode der allmächtigen Kaiserin Tsu-shi starb, den Besuch eines Eunuchen, der ihm eine Seidene Schnur und eine Opiumpille brachte, damit er die Wahl der Todesart habe. Die Kaiserin-Witwe Tsu-shi war damals in China die wahrhaftige Kaiserin, während der junge Kaiser weder Macht noch Ansehen hatte. Als die Kaiserin ihren Tod nahen fühlte, fürchtete sie, daß China durch den jungen Kaiser, der von modernem Geiste beseelt war, eine Reform Chinas drohe, weshalb sie ihn zur Selbsthingerichtung bestimmte. Nunmehr ist die Seidene Schnur, die bereits so viel Unheil angerichtet hat, zu neuem Schrecken wieder eingeführt worden.

Weiteres aus Kanada.

Die amerikanische „Nation“ erzählt folgende Geschichte aus Winnipeg in Manitoba. Man hatte dort ein Preisausschreiben erlassen für ein Denkmal des Weltkrieges. Den ersten Preis erhielt Emanuel Hahn, ein geborener Deutscher, der aber seit seiner Jugend in Kanada lebt. Die braven Kanadier aus dem Weizenland waren in Not. Kann man ein Kriegsdenkmal errichten, von einem Deutschen gebaut? Unmöglich. Aber man war großzügig, zahlte Herrn Hahn seinen ersten

Preis aus und — erhielt ein neues Preisausschreiben, nur für eingeborene Kanadier. Als man nun die Preise verliehen hatte, stellte sich heraus, daß der erste Preis einer Dame zugesallen war. Sie war in Kanada geboren, aber sie war die Frau eines geborenen Deutschen, nämlich des Herrn Emanuel Hahn. Die „Nation“ sagt: Winnipeg ist in einer eigenartigen Lage. Entweder muß es die Familie Hahn weiter mit ersten Preisen versorgen, ohne ihre preisgekrönten Entwürfe auszuführen, oder es muß einen Entwurf ausführen, den zwar eine Kanadierin gemacht, die aber sich so weit vergessen hat, einen „Hunnen“ zu heiraten.



althewärt bei
Arterien-
verkalkung
und erhöhtem
Blutdruck

Hauptniederlage: Richard Jacob, Elb.-Barm., Bochum.
Tel. Elb. 407, 430 und 482; Tel. Bochum 4306, 4307 u. 4308.

SEBALD'S HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege, besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit, von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt, und ihre Vorzüge sind noch immer unerreich. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise.

unte eban-
D. Dr. Cito
genommen,
feges geschaf-
Ein neues
diese Nach-
fog. Gemein-
schwerfaffung
Schularten
s zerplittert
leibt. Nur
Toretschul-
hule aus der
stischule tat-
ben so tot
as Schulideal
en Deutschen

in Preu-
d latbo-
unde ist da,
rd, daß die
ind, was sie
oder latbo-
mischule ist
stischule, die
bestehen die
inder. Und
tanschule,
e bekannt-
nach dem
Felennt
wäre!"

elp. bemerkt
bekannten
perintendenten
oll der ganze
über die lezt
Nicht nur die
Bekennungs-
stellung
Deutschen
Scheitern
worden!
asgemäß die
Vorbergrund
te außerdeut
en leistung
stisch ein-
diese Frage
worten, wenn



bel Döberig.

reisauschrei-
is man nun
heraus, daß
en war. Sie
ar die Frau
des Herrn
Winnipeg
der muß es
Preisen ver-
würde aus-
zuführen,
die aber sich
en" zu hei-

ewährt bei
nterorien-
rkalkung
rhühlem
udruck

1343
Bochum,
4597 u. 4598.

UR

er Haarpflege,
on keinem an-
glänzend be-
stärkt zudem
u139

Nebst Rede über Beamte des Oberlandes Arbeitsamtes.

Ein gerichtliches Nachspiel.

Beim über Rede in Bezug auf den Stadt-
obersekretär Sch. als Rassenführer beim Arbeits-
amt und den früheren Buchführer A. stand gestern
der Richter Sch. von Elberfeld dort vor
dem Schöffengericht. Der Beklagte war selbst
eine Zeitlang beim Arbeitsamt als Buchhalter be-
schäftigt, und zwar war Sch. es gewesen, der ihm
zu der Stelle verholfen hatte. Als eines Tages
festgestellt wurde, daß er 4500 Mk. Wohlfahrtsge-
lber unterschlagen hatte, wurde er wieder entlassen
und danach vom Gericht zu mehreren Monaten
Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung dieser
Strafe fand er sich wieder beim Arbeitsamt ein
und beanspruchte Erwerbslosenunter-
stützung, die ihm aber nicht ohne weiteres be-
willigt werden konnte, weil er nicht unverschuldet
arbeitslos geworden war, sondern im Gefängnis
gefallen hatte. Im Arger darüber ließ er sich zu
der Aussage hinreißen, er wisse wohl, was das
zu bedeuten habe; wenn er den Dreck noch größer
mache, kämen zwei andere (Beamte) dahin, wo
er gewesen sei. Er meinte damit ins Gefängnis,
und gemeint war die Aussage auf den Rassen-
führer Sch. und den Buchführer A. Später prä-
zisierte er seine Angaben dahin, daß Sch. 1925-26
dauernd ein Plus in der Kasse gehabt und auf
seine Frage, wie das komme, erwidert habe, er
ziehe den Erwerbslosen immer etwas ab, damit er
kein Minus in der Kasse habe. Einmal habe Sch.
ein Plus von 240 Mark in der Kasse ge-
habt. Ferner seien Unregelmäßigkeiten bei der
Ausgabe von Kohlenkarten an die Er-
werbslosen vorgekommen, in der Weise, daß A.
mehr Kohlenkarten angefordert habe, als er zu
verleihen gehabt habe, auch habe er einmal dem
Sch. einen Vaden solcher Scheine entwendet. Diese
Scheine seien nachher an Unberechtigte veräußert
worden. Sch. versuchte in der gestrigen Verhand-
lung, einen Wahrheitsbeweis für seine Behaup-
tungen zu erbringen, blieb ihm aber schuldig. Es
wurde festgestellt, daß Sch. das Plus von 240 Mk.
sofort gemeldet hat, daß es auf Rechnung der
zurückzuführen war, und daß der Betrag nachträglich
an diejenigen Erwerbslosen, die zu kurz ge-
kommen waren, ausbezahlt worden ist. Ein Ver-
dacht, daß die einzelnen Beträge absichtlich einbe-
halten worden wären, hat sich in keinem Falle er-
geben. Auch die Herausgabe von Kohlenkarten
war zum Teil auf Additionsfehler zurückzu-
führen, zum Teil waren sie an besonders fleißige
Erwerbslose für Ueberstunden ausbezahlt worden.
Weil es dazu an verfügbaren anderen
Mitteln fehlte. Unter anderem ist auch
der Angeklagte, der zu den besonders fleißi-
gen Arbeitern gehörte, auf diese Weise für seine
Mehrarbeit entschädigt worden. Uebrigens wollte
Sch. geltend machen, was die Kohlenkarten an-
geht, einen Vorwurf nicht mehr erheben, auch
habe er Sch. nie den Vorwurf machen wollen, daß
er das Plus von 240 Mark für sich verwandt habe.
Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß Sch.
nicht nur der üblen Nachrede, sondern in einem
Fall, nämlich durch die Verdrängung, daß Sch.
das Plus von 240 Mark absichtlich den Er-
werbslosen abgeben und für sich behalten habe,
einer verleumderischen Beleidigung schuldig ge-
macht habe und beantragte vier Monate Gefäng-
nis. Das Gericht hielt ihn jedoch nur der üblen
Nachrede für schuldig und erkannte auf einen
Monat Gefängnis.

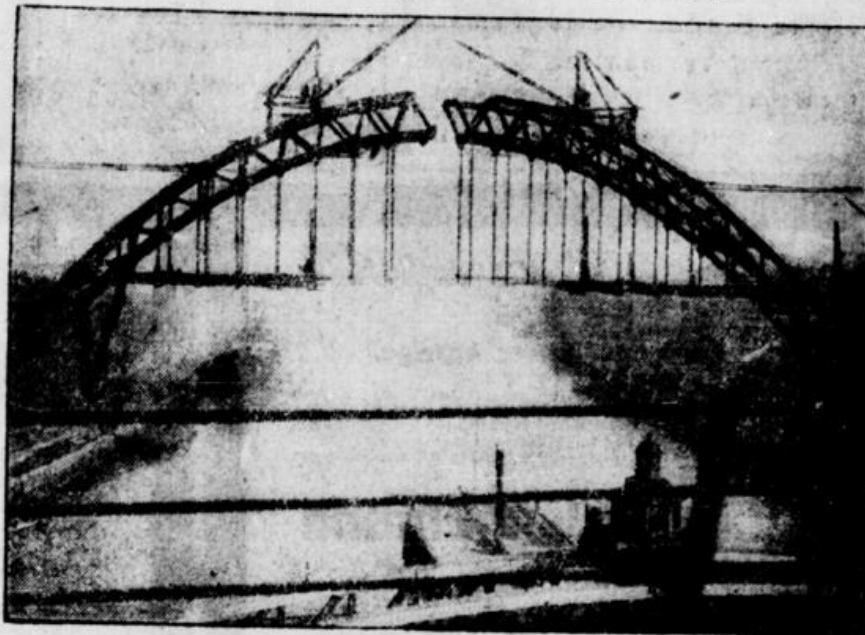
Eisenbahnwagen auf abschüssiger Bahn und spielende Kinder an der Bremse.

Das größte Straßenbahnunglück in Kassel
hat mit großem Nachdruck gelehrt, wie fahrlässig
es ist, wenn Bahnwagen auf abschüssiger Strecke
unbeaufsichtigt stehen bleiben. Eine Reichs-
gerichtsentscheidung befaßt sich mit einem ähnlichen
Fall. Angestellte der Grubenbahn des Bochumer
Bereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation
A. G. in Bochum hatten 10 Rippmühlwagen in
dem Dorfe Oberlahr angeordnet unbefeuert
stehen lassen. Die Strecke fällt nach dem Bahnhof
Oberlahr zu und steigt gegen die Grube Silber-
wiese an. Während die Wagen dort standen,
machte sich die Dorfjugend an ihnen zu schaffen.
Dem damals 7 Jahre alten P. in Oberlahr gelang
es, die Bremse des letzten Wagens zu lockern.
Gleich darauf setzten sich die Wagen nach dem

Bahnhof zu in Bewegung. P. versuchte vergeb-
lich, sie durch Entgegenkommen seines Körpers
aufzuhalten. Er geriet dabei unter die Wagen und
wurde so unglücklich überfahren, daß beide Beine
abgenommen werden mußten. Seine Schaden-
ersatzansprüche wurden vom Landgericht dem
Frankfurt a. M. nach Witten verurteilt. Das
an und wies seine Ansprüche zu einem Viertel ab.
Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision der
betroffenen Betriebsinhaberin ist vom Reichsgericht

zurückgewiesen worden. Aus den reichsgerich-
tlichen Entscheidungsgründen geht hervor, daß die
Beflagte auf Grund des § 2 des Reichshaftpflicht-
gesetzes für die Unfallfolgen einzustehen hat. Der
ursächliche Zusammenhang zwischen Betriebsge-
fahr und Unfall liegt in dem Ziehenlassen der
Wagen auf der abschüssigen Bahn und der Wahr-
scheinlichkeit, daß sich die Dorfjugend an den Wagen
zu schaffen machen würde. Hätte der Lokomotiv-
führer einen Bremser zur Beaufsichtigung zurückge-
lassen, so wäre der Unfall nicht entstanden.

Ein fühner Bau.



Die beiden Teile der neuen Hochbrücke über den Dyne bei New-Castle, die den Fluß in
einem Bogen von 200 Metern Spannweite überbrückt, und deren Fahrbahn so hoch liegt,
daß sogar große Seeschiffe unter ihr durchfahren können.

Deutschnationale Volkspartei.

Man schreibt uns: Die Deutschnationale Volks-
partei, Landesverband Düsseldorf-St., hielt in El-
berfeld eine auf besuchte Tagung ihres Ar-
beiters ausfuchtes ab. Stadtm. Buchen-
schütz-Barmen begrüßte die Erschienenen und
referierte sodann über „Die Standwerdung der
Arbeiterbewegung“. Er wies darauf hin, daß schon
als Stöcker die christlich-sozialen Bewegung be-
gründete, der sozialistische Massenpropaganda
die Standwerdung der Arbeiterbewegung gegen-
übergestellt wurde. Der Referent beleuchtete diese
Standwerdung in wirtschaftlicher, geistiger und
politischer Beziehung. Bei der wirtschaftlichen
Seite hob er den großen Unterschied zwischen der
sozialdemokratischen und der christlich-nationalen
Arbeiterbewegung hervor, besprach kurz die so-
zialen Gebiete und die heutigen Forderungen an
die Gesetzgebung; nach der geistigen Seite for-
derte der Redner die Reform des gesamten Bil-
dungswesens, damit die Gleichberechtigung der
Arbeiterbewegung immer mehr durchgeföhrt werden
könne, und nach der politischen Seite betonte er
die Notwendigkeit der aktiven Tätigkeit der Ar-
beiterbewegung in der Deutschnationalen Volkspartei.
Zum Schluß vorbereitete sich dann der Redner noch
über die Aufgaben bei den kommenden Wahlen
und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es der
Partei gelingen werde, den Sieg an ihre Fahnen
zu heften.
Dann ergriff, lebhaft begrüßt, Reichsverkehrs-
minister Dr. Koch das Wort. Nachdem er über
die Krise der Parlamentarismus wie auch über
die Krise der Parteien gesprochen hatte, wandte er
sich gegen die able Parteilichkeit, gegen die
tätlich neu auftretenden Interessengruppen, die
vielfach von ehrgeizigen Persönlichkeiten ins Be-
den gerufen würden, aber lediglich egoistische Be-
lange betreiben. Ihnen fehle also alles Ideen-
mäßige, Weltanschauliche vollkommen. Diesen Per-
sönlichkeiten gegenüber könne nur der Zusammen-
schluß auf breiter Grundlage entgegengetreten

Die deutschnationale Arbeit sei peinlich darauf be-
dacht gewesen, unter Vermeidung jeder Partei-
agitation die inneren Kräfte der Nation zusam-
menzufassen, in nützlicher und sachlicher Weise
die Notarbeit, die die Stunde gebot, zu voll-
bringen. Minister Dr. Koch äußerte sich dann
eingehend über das Scheitern der Koalition und
gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Deutsche
Volkspartei — wie es schien — an überalterten
den Grundfragen des Liberalismus festgehalten
und damit das große Werk der Schulgesetzgebung
gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit der
christlichen Elternschaft zum Scheitern gebracht
haben. Die Deutschnationalen seien fest ent-
schlossen, an den Grundideen des christlichen
Entwurfs festzuhalten und unter Einsatz aller
Kräfte im Bewußtsein, daß weiteste Teile der chris-
tlichen Elternschaft sie stützen werden, eine reichs-
gesetzliche Regelung durchzuführen. Nachdem der
Redner sich noch über die bekannten Grundfragen
deutschnationaler Außenpolitik verbreitet hatte,
berührte er noch einige Fragen der Innenpolitik,
wie Klagenfrage, Föderalismus und Unitaris-
mus, sowie Wünsche zur Verwaltungsreform. Mi-
nister Koch wies zum Schluß auf die gesetzge-
berischen Taten der Reichsregierung auf sozialpoliti-
schem Gebiet hin, die sich wahrhaftig sehen lassen
könnten und die die hemmungslose Reaktion der
Linkspresse bei Beginn der Koalition tadelte.
Es sei das Bestreben der Deutschnationalen ge-
wesen, im Rahmen des finanziell Möglichen Not
zu lindern und einen Ausgleich der sich wider-
strebenden Interessen zwischen Arbeitgebern und
Arbeitnehmern herbeizuföhren. Wenn die Linke
vor den Massen das Moment ihrer Rechte gegen-
über dem Staat betone, so setzen die Deutschna-
tionalen in dieser Beziehung dagegen die Auf-
fassung ein, daß den einzelnen als Glieder der
Gemeinschaft auch das Maß von Pflichten zuge-
wiesen werden müsse, ohne das die Gesamtheit
nicht leben könne.
Beide Referate wurden mit lebhaftem Beifall
angenommen. Eine Aussprache schloß sich an.

Die geschäftsmäßige Sekretäre des Unterstaatssekretärs.

Millionengeschäfte in Valentin.

London, 27. Febr. Heute abend wurde die Ent-
scheidung des Disziplinargerichtshofes bekannt-
gegeben, der sich mit der Prüfung der kürzlich
durch ein Gerichtsverfahren bekannt gewordenen
Frankenspekulationen des zweiten Un-
terstaatssekretärs im Foreign Office, Gregori,
und zweier weiterer Beamten des
Foreign Office zu beschäftigen hatte. Auf die
„Empfehlung“ des Disziplinargerichtshofes hin er-
hält der Unterstaatssekretär Gregori die Strafe
der Dienstentlassung. Sein Mitarbeiter
O'Malley wurde aufgefordert, seinen Abschied ein-
zureichen, und ein weiterer Beamter Marze er-
hielt einen scharfen Verweis und verliert seinen
Pensionsanspruch aus drei Jahren.
Der Disziplinargerichtshof stellte in der Be-
gründung seiner Entscheidung fest, daß die drei
Beamten des Foreign Office gemeinsam mit der
früheren Privatsekretärin von Gregori, Dyne,
zwischen 1923-26 in größerem Umfang
Spekulationen in ausländischen Ba-
turen unternommen haben. Bei Gregori allein
betrug der Umsatz in drei Jahren 50 Milli-
onen französischer Franken, 1 1/2 Mil-
lion Lire und 2 Millionen belgischer
Franken. Frau Dyne, die anscheinend vielfach
als Deckadresse für Gregori und seine Freunde an-
geworben und deren Verpflichtungen zum Teil von
Gregori abgedeckt wurden, hatte einen Umsatz
von 250 Millionen Franken.

Ausgang aus der Gewinnliste der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Montag-Vormittags-Ziehung wurden
folgende größere Gewinne gezogen:
25 000 Mark: 315 432.
5000 Mark: 103 244.
3000 Mark: 116 641 120 578 126 409.
2000 Mark: 10 817 130 459 193 332 204 164.
293 336 318 888 345 182 356 786.
1000 Mark: 5966 18 723 19 724 100 173.
105 948 147 049 168 335 182 288 191 692 197 639.
207 018 211 260 253 093 257 796 261 739 339 287.
500 Mark: 467 19 103 20 491 26 738 43 889.
44 030 56 736 65 394 100 451 126 171 155 882 164 346.
166 708 177 019 177 457 196 320 205 914 210 274.
213 793 243 792 281 650 286 197 287 339 323 624.
330 710 340 041 358 977 359 166.

In der Montag-Nachmittags-Ziehung wurden
folgende größere Gewinne gezogen:
3000 Mark: 224 084 234 553 252 038.
3000 Mark: 231 690 356 648 361 244.
2000 Mark: 25 279 70 520 145 604 166 014.
248 802 269 256 333 601.
1000 Mark: 12 817 16 040 96 384 235 556.
245 060 246 190 253 816 276 615 323 732 351 683.
500 Mark: 8207 15 247 17 592 19 111 20 639.
29 655 32 726 36 626 39 378 47 916 66 356 76 491.
95 200 95 472 143 189 145 479 152 114 161 909.
163 800 164 454 170 491 176 142 177 189 193 307.
197 910 198 070 210 630 232 583 237 310 242 055.
253 685 256 011 258 472 270 294 303 524 325 404.
332 652 344 840 346 545 351 557 359 171 360 310.
369 320.

Blut und Gifstoffe!

Stark sein bedeutet eine Gefahr
für die Gesundheit.

Bekannte ärztliche Autoritäten haben festgestellt, daß
bestimmte Mineralwässer durch ihre Wirkung auf die Ge-
sundheit das Blut wasserärmer machen. Eine ärztliche
Autorität schreibt:
„Das Mineralwasser, wie überhaupt die Mineralwässer,
aus denen dem Körper Wasser, es kommt mit den
dünnen Säften mehr Wasser aus dem Körper her-
aus, als das getrunkenen Salzwasser beträgt. Das
Blut wird also wasserärmer.“
Die zuverlässigste Methode ist die Anwendung des
Krausen-Salzes, welches die besonderen Mineralwässer in
chemisch reiner Form unter Verhinderung gewisser
seiner Gaben in genauer Analyse enthält. Die Gesund-
heitsförderung wie beim Krausen-Salz ist von großer An-
wendung. Die Mineralwässer werden anerkannt. Je mehr Wasser-
verlust im Stuhl, um so mehr Darmflora, Stille und
Schmerzen werden aus dem Körper herausgezogen und
dadurch findet natürlich ein besserer Stoffwechsel statt.
Eine Krausen-Salze reicht für 100 Tage, somit tägliche Ge-
sundheitspflege für 3 Pfg. 3346

1001 Erfüllte Träume



Der fliegende Holländer

Er war zur Zeit der Kauffahrtei-Segler auf den
Meeren gefürchtet, als man noch vom fernen
Orient sprach. Heute bringen uns moderne
Schiffe die köstlichen Orient-Edelstabe, deren
wunderbares Aroma den Raucher entzückt in der

SULIMA REVUE 5.8 CIGARETTE

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 50 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 28. Febr.

Prospektveröffentlichung durch drahtlose Bildphotographie.

Eine Neuerung im internationalen Emissionsgeschäft.

Die drahtlose Bildphotographie ist jetzt zum ersten Male in eigenartiger Weise bei einer internationalen Anleiheemission verwendet worden. Wie gemeldet wird, hat ein amerikanisches Bankensyndikat unter Führung der First National Corporation of Boston, Hallgarten & Co., Kissel Kinnicutt & Co., einschließlich Halsey Stuart & Co. und Hornblower & Weeks, eine 6proz. Anleihe der Provinz Buenos Aires im Betrage von annähernd 41 Millionen Dollar übernommen. Bisher war es üblich, daß die amerikanischen Banken, wenn sie Teile ihrer Emissionen außerhalb U.S.A. in Europa placieren wollten, diese nicht selbst in den betreffenden Finanzzentren bekannt machten, sondern sich der Mitwirkung europäischer Bankhäuser bedienten, die ihre eigenen Prospekte veröffentlichten. Nunmehr hat aber das erwähnte amerikanische Bankensyndikat auf Veranlassung von Hallgarten & Co. den die Unterschriften der amerikanischen Konsortialmitglieder tragenden Prospekt mit Hilfe der drahtlosen Bildtelegraphie nach London telegraphiert. Das Bild wurde in Größe einer halben Seite des üblichen amerikanischen Zeitungsformats im Hauptbureau der Radio Corporation of America von Hallgarten & Co. drahtlos abgesandt. An der Empfangsstation in London warteten Flugzeuge, die das aufgenommene Bild sofort nach Paris brachten. Dort wurde es sogleich nach Eintreffen der Flugzeuge den in Paris in englischer Sprache erscheinenden Zeitungen „New York Herald“, „Chicago Tribune“ und „Paris Times“ überbracht und von diesen fast gleichzeitig mit den Zeitungen in Newyork und London in originalgetreuer Wiedergabe veröffentlicht.

Es ist anzunehmen, daß dieses Beispiel einer „drahtlosen Anleiheemission“ sehr schnell Nachahmung finden und diese Möglichkeit, auf dem Wege der drahtlosen Bildphotographie New Yorker Emissionen durch die emittierenden amerikanischen Banken gleichzeitig in Newyork und in Finanzzentren außerhalb U.S.A. aufzulegen, sich geradezu einbürgern wird.

Weiterer leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 31. Januar bis 15. Februar wiederum leicht zurückgegangen, von rund 1,33 auf 1,29 Millionen. Die Abnahme betrug somit rund 3,2 v. H.

Die preußischen Sparkassen im Januar.

Während des Monats Januar ist der Sparanlagen-Bestand auf 3207,9 Mill. RM. bei den preußischen Sparkassen angewachsen. Außer einem Reinzuwachs von 160,3 Mill. RM. (411,7 Mill. RM. Einzahlungen und 251,4 Mill. RM. Rückzahlungen) erfolgten die Zinsgutschriften für das abgelaufene Jahr mit 59,2 Mill. RM. Im Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositionsverkehr erfolgten Einzahlungen in Höhe von 1961,3 Mill. RM. und Rückzahlungen von 1959,3 Mill. RM., so daß der Bestand an Guthaben Ende Januar nunmehr den Betrag von 318,4 Mill. RM. erreicht.

Zuspitzung der Lage in der Leinenindustrie.

Stillelegungen auch in Deutschland.

Da in der deutschen Leinenweberei die Preise noch immer außerordentlich gedrückt sind und es nicht möglich ist, bessere Preise, die den Notie-

rungen der heutigen Garn- bzw. Flachspinnen entsprechen, zu erzielen, spitzt sich die kritische Situation in der gesamten Leinenindustrie immer mehr zu. Die bedeutendste Firma der Branche, die Schlesischen Textilwerke Methner & Frahn in Landeshut (Schlesien) beschließen ihren zweiten Betrieb in Schömburg Ende März

vollständig stillzulegen und sämtliche Arbeiter zu entlassen; weitere Einschränkungen werden unbedingt erforderlich sein. In der Tschechoslowakei sollen bereits Anfang März sämtliche Spinnereien zum Stillstand kommen. Außerdem sollen die Maschinen zweier tschechischer Spinnereien von der Sowjet-Regierung gekauft sein und nach Rußland transportiert werden.

Die Lösung des Eisenpreisproblems.

Aufhebung der Verordnung vom 27. Januar. Zukünftige Fühlungnahme mit dem Reichswirtschaftsministerium. Die Ausschließlichkeitsverträge.

Nachdem die eisenschaffende Industrie den durch die Eisenpreiserhöhung heraufbeschworenen Konflikt mit der eisenverarbeitenden Industrie bereits am 6. dieses Monats durch Rückgängigmachung der Differenzierung des süddeutschen Eisenmarktes aus der Welt geschafft hatte, ist nunmehr auch eine Verständigung zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und der eisenschaffenden Industrie durch zustande gekommen, daß das Reichswirtschaftsministerium seine Verordnung vom 27. Januar dieses Jahres, wonach der bekannte Paragraph 4, Absatz 1, Ziffer 3, der Kartellverordnung gegenüber den Eisenverbänden angewendet und dadurch der bekannte Eisenpreiserhöhungsbeschuß als „gegen“ die gesamte Wirtschaft oder das Gemeinwohl „gerichtet“, nachträglich gekennzeichnet wurde, zurückgenommen hat.

Dazu schreibt unsere Berliner Handelschriftleitung: Es wäre verfehlt, in dieser Rücknahme der Verordnung etwa eine Kapitulation des Reichswirtschaftsministeriums vor der Eisenindustrie zu erblicken. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich vielmehr von den Vertretern der Eisenindustrie Zusage geben lassen, die den Pflichten der Eisenindustrie gegenüber dem Reichswirtschaftsministerium nur noch vermehren und die von der Eisenindustrie zweifellos auch innegehalten werden. Das Reichswirtschaftsministerium glaubt sein Recht zu einer gewissen Einflußnahme auf die Beschlüsse der Eisenverbände davon ableiten zu können, daß die Eisenindustrie auf Grund der internationalen Pakte, die gewissermaßen Bestandteil von Handelsverträgen (namentlich gegenüber Frankreich) geworden sind, eine Sonderstellung nicht bloß auf dem Auslandsmarkt, sondern auch auf dem Inlandsmarkt genießt. Durch seine Verordnung vom 27. Januar wollte sich das Reichswirtschaftsministerium zunächst ein für alle Male vor Preisüberraschungen der Eisenverbände sichern. Darüber hinaus aber hat man in den inzwischen mit der Großeisenindustrie gepflegten Verhandlungen sich zum Ziel gesetzt und auch erreicht, daß das alte Vertrauensverhältnis, das vor dem Preiserhöhungsbeschuß zwischen Eisenindustrie und Reichswirtschaftsministerium bestand, wiederhergestellt wird.

Das Reichswirtschaftsministerium hat anerkannt, daß die Einigung mit der eisenverarbeitenden Industrie, wonach die Preisspanne von 6 Mark zugunsten der Frachtgrundlage Neunkirchen, welche in dem Preiserhöhungsbeschuß auf 4 Mark verringert worden war,

wiederhergestellt wird, den Verhältnissen Rechnung trägt. Diese Regelung kommt im übrigen nicht etwa bloß dem süddeutschen Markt zugute, sondern dem weitaus größten Teil aller deutschen Eisenverbraucher, nämlich gut zwei Dritteln, insbesondere auch den ostpreussischen Eisenverbrauchern. Ferner hat sich die eisenschaffende Industrie in den Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsministerium ausdrücklich wieder zu den Zielen bekannt, die vor der Schließung des Eisenpaktes im Einvernehmen mit der eisenverarbeitenden Industrie und unter ausdrücklicher Billigung der Reichsregierung aufgestellt worden waren und dazu dienen sollten, die Weltmarktgrundlage zu heben und die Preisspanne gegenüber dem Inlande allmählich zum Verschwinden zu bringen. Zu einer Ausnützung des Schutzes des Kontingentabkommens auf dem Inlandsmarkt sollten die Paktbestrebungen auf keinen Fall führen. Natürlich wird die eisenschaffende Industrie diese Ziele nur auf Grund von neuen internationalen Verhandlungen erreichen können. Wie weit diese gediehen sind, entzieht sich einstweilen der Kenntnis der Öffentlichkeit.

Die Eisenindustrie hat ferner versprochen, dafür zu sorgen, daß ihre Preispolitik auch von der Händlerschaft eingehalten wird. Weiter wird die Eisenindustrie, wie im ersten Jahre des Bestehens der internationalen Eisenverträge, die mit der internationalen Regelung zusammenhängenden Fragen in enger Fühlung mit dem Reichswirtschaftsministerium verhandeln.

Die wichtigste Konsequenz dieser Zusage und überhaupt das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsministerium besteht aber darin, daß die Eisenindustrie das Reichswirtschaftsministerium künftighin vor der Ergriffung wichtiger, die gemeinsame Eisenwirtschaftspolitik beeinflussender Maßnahmen, also namentlich aller Preiserhöhungsmaßnahmen, so rechtzeitig unterrichtet wird, daß das Reichswirtschaftsministerium Gelegenheit zur selbständigen Stellungnahme erhält.

Schließlich hat man sich auch über die Frage unterhalten, ob die Ausschließlichkeitsverträge in der heutigen engen Form noch gerechtfertigt seien. Man ist dabei übereingekommen, die Erörterung über die Gestaltung des Eisenhandels so lange zu vertagen, bis die noch im Gange befindlichen Vernehmungen von Sachverständigen der Eisenwirtschaft vor dem Enquete-Ausschuß beendet sind. Schon jetzt ist aber darüber Einverständnis erzielt, daß die Ausschließlichkeitsverträge im Eisenhandel aufgelockert werden sollen, damit sich in Zeiten übermäßiger Differenzierung der Inlandspreise und der Auslandspreise die regulierende Kraft des Weltmarktes auswirken kann.

Preiskonvention in der Taschenuhrindustrie.

Zwischen den sechs führenden Fabriken der deutschen Taschenuhren-Industrie sind in Anlehnung an die im Herbst des vergangenen Jahres abgeschlossene Preiskonvention in der deutschen Großuhren-Industrie feste Preisvereinbarungen abgeschlossen worden. Die Konvention, deren einzelne Bedingungen mit denen der Großuhrenkonvention vollkommen übereinstimmen, hat vorläufig nur für das deutsche Inlandsgeschäft Gültigkeit, jedoch wird ihre Ausbreitung auf das Auslandsgeschäft angestrebt. An der Konvention haben sich bisher folgende Firmen beteiligt: Gebr. Junghans A.-G., Schramberg, Kienzle Uhrenfabriken Akt.-Ges., Schwemlingen, Thomas Ernst Haller A.-G., Schwenningen, Müller & Schlenker, Schwenningen, Gebr. Thiel & Co. m. b. H., Ruhla, Jahresuhrenfabrik, Triebberg. Nicht unter die Konvention fallen die Glashütter Präzisionstaschenuhren-Industrie und die Pforzheimer und Schwäb. Gmünder Armbanduhr-, Uhrgehäuse- und Remontage-Industrie.

Vom Rohseidenmarkt.

§ Krefeld. Die Berichtswache begann rubig, zeigte aber in der zweiten Hälfte etwas vermehrte Nachfrage, da die Ursprungsmärkte ihre Festigkeit nicht nur behaupten, sondern ein durchgreifender Aufschlag Tatsache geworden ist. Die Nachfrage umfaßt so ziemlich alle Seidenarten für baldigen Bedarf, mit Ausnahme von Ital. Trame, die wenig begehrt bleibt. Die Lieferungsabschlüsse sind jedoch nicht sehr zahlreich, weil die Fabrik noch größtenteils auf weite Lieferung unter Kontrakt steht. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail. Grège Grand Exquis, Markenware 11-12: 71 schw. Fr.; Mail. Grège Exquis 11-12: 68 schw. Fr.; Mail. Grège Exquis 12-13: 64 schw. Fr.; Mail. Organzin Exquis 12-13: 73 schw. Fr.; Mail. Organzin Extra 12-13: 72 schw. Fr.; Mail. Organzin Exquis 13-14: 71,50 schw. Fr.; Mail. Trame Exquis 13-14: 69 schw. Fr.; Mail. Trame Extra 13-14: 64 schw. Fr.; Ital. Krepp reale o. Cann. 27 13-15: 68 schw. Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 13-15: 84 schw. Fr.; Japan Grège Triple Extra gelb 13-15: 82,50 schw. Fr. (frei Krefeld; 80 Tage netto).

Malland. Die Berichtswache, die anfänglich auf dem hiesigen Markt keine Änderung brachte, zeigte sich dieser Tage wieder recht lebhaft. Die neuen Einkäufe Amerikas auf dem Malländer Markt haben hier sofort Bewegung gebracht. Die reifen Posten gehen dann auch alle zu verbesserten Tagespreisen für Newyork ab und es ist heute nicht möglich, etwas in Extra- oder Class-Größen sofort oder auf Lieferung auf Grundlage der Vorwoche zu finden. Die Preise auf dem Malländer Markt waren

Riemenfabrik Wülfling

(Inh. Carl Ehrenfried), gegründet 1878. fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen Juchtenleder-Riemen Marke „Nicator“ den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im Gebrauch. Bevorz. Lieferant d. Schwerindustrie.

Essener Börse vom 27. Februar

— sämtlich notierte Werte.

Kasse u. Anleihen in Reichsmark	Aktien in Prozenten
Reichsbank	100
Reichsanleihe	100
Preuss. Anleihe	100
Preuss. Hypothekendarlehen	100
Preuss. Staatsanleihe	100
Preuss. Provinzialanleihe	100
Preuss. Kommunalanleihe	100
Preuss. Eisenbahnanleihe	100
Preuss. Wasserbauanleihe	100
Preuss. Bergbauanleihe	100
Preuss. Industrieanleihe	100
Preuss. Handelsgesellschaftsanleihe	100
Preuss. Versicherungsanleihe	100
Preuss. Sparkassenanleihe	100
Preuss. Pensionsanleihe	100
Preuss. Schuldenanleihe	100
Preuss. Forderungsanleihe	100
Preuss. Kassenanleihe	100
Preuss. Depositenanleihe	100
Preuss. Kontokorrentanleihe	100
Preuss. Scheckanleihe	100
Preuss. Wechselanleihe	100
Preuss. Briefanleihe	100
Preuss. Telegrammanleihe	100
Preuss. Postanleihe	100
Preuss. Eisenbahnanleihe	100
Preuss. Wasserbauanleihe	100
Preuss. Bergbauanleihe	100
Preuss. Industrieanleihe	100
Preuss. Handelsgesellschaftsanleihe	100
Preuss. Versicherungsanleihe	100
Preuss. Sparkassenanleihe	100
Preuss. Pensionsanleihe	100
Preuss. Schuldenanleihe	100
Preuss. Forderungsanleihe	100
Preuss. Kassenanleihe	100
Preuss. Depositenanleihe	100
Preuss. Kontokorrentanleihe	100
Preuss. Scheckanleihe	100
Preuss. Wechselanleihe	100
Preuss. Briefanleihe	100
Preuss. Telegrammanleihe	100
Preuss. Postanleihe	100

Erste	Zweite	Dritte	Vierte	Fünfte	Sechste	Siebte	Achte	Neunte	Zehnte
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Elektro	Chemie	Metall	Textil	Lebensmittel	Handel	Bank	Transport	Immobilien	Andere
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Werkzeug	Landwirtschaft	Industrie	Handel	Bank	Transport	Immobilien	Andere
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100

Werkzeug	Landwirtschaft	Industrie	Handel	Bank	Transport	Immobilien	Andere
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100	100	100

Bei Salamander ist jeder Schuh im Schaufenster mit Preis ausgezeichnet,

weil jeder Schuh preiswert ist.

Wir haben nur die 6 Preislagen:

12.⁵⁰ 15.⁵⁰ 18.⁵⁰ 21.- 24.- 27.-

SALAMANDER

Elberfeld, Herzogstr. 27. Tel. 4174 Barmen, Mittelstr. 19. Tel. 4400



folgende: LfA. 266 für Größe Exquis Ia Märzen 13-22 d
März-April; LfA. 220 bis 26 für Größe Exquis 13-27 d
März-April; LfA. 220 bis 15 für Größe Extra 13-22 d
März-April; LfA. 265 für Organzinn Exquis 19-21 d.

Zürich. In der letzten Zeit wurden auf unserem
Markte größere Abflüsse in Organzinn und
inabondere in Kopp bis Juli-August gemacht. Die
Preise sind sehr fest und mit Untergeboten ist
nichts zu erreichen.

Lyons. Ebenfalls, als wenn die Verbraucher wozu der Äußerlich in ihren Können sind, welche sich nicht so sehr durch den Umfang, als durch eine große Regelmäßigkeit nach Rohstoffe für sofortige Lieferung befinden. Die Preise bewiesen eine merkbare Besserung und verteidigten sich gut. In syrischen Grängen besserer Qualität haben sich die Preise auf 325 Fra. für 9-11 gehalten. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grèges Cévennes ordres 11-12: 350 bis 355 Fra.; Grèges Cévennes für ordres 12-16: 315 bis 320 Fra.; Grèges Italie grand exquis 11-12: 325 Fra.; Grèges Italie exquies 12-16: 325 bis 330 Fra.; Grèges Brouse für ordres 13-15: 265 Fra.; Organzsin Italie extra 30-32: 370 Fra.; Organzsin Italie für ordres 36-38: 335 Fra.; Organzsin Syrie für ordres 36-32: 330 Fra.

Marseille. Es sind einige Geschäfte in Kokons gemeldet worden. Man zählt 55 Fra. für gelbe syrische Alexandrette-Kokons 1. Wahl, 54½ für erythräe Kokons 1. Wahl und 50 bis 52½ für 2. Wahl.

Newyork. Der Markt hielt seine Käufe aufrecht und scheint immer mehr die Führung auf dem Weltmarkt an sich reißen zu wollen.

Szechuan. Der Markt bleibt durch die Käufe Amerikas in alten Seiden gut versorgt und durch einige Käufe für europäischen Bedarf in alten und neuen Seiden. Einige große Spinnereien haben ihre Erzeugung schon bis August festgelegt. Die Preise sind fest mit Neigung nach oben. Die Preise für Grège-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 11-15 auf Lieferung: 365 Fra.; Grand double extra 13-15: 365 Fra.; Grand double extra 15-15: 365 Fra.; Treason extra et 1 15-15: 365 Fra.; Mineweb fil pony 15-15: 365 Fra.

Kanton. Der Markt war etwas lebhafter. Amerika kauft fort zu kaufen, und die Preise bessern sich. Die Preise für Grège-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 auf Lieferung: 365 Fra.; Petit extra 13-15: 375 Fra.; Best 1 New Style 14-16 großbrau: 335,50 bis 365 Fra.; Best 1 favori 13-15: 335 Fra.

Yokohama. Die Drahtungen von Yokohama melden eine leichte Besserung der Preise. Sie regen das Interesse der Fabrik für diese Herkünfte an. Die Preise blieben hauptsächlich für Sonderheiten gut gehalten. Preise für Grège-Japan-Filaturen waren folgende: Double extra 13-15 auf Lieferung: 365 Fra.

Deutsche Industrielle auf der englischen Industriemesse.

Die Studiengesellschaft von 50 Industriellen und Kaufleuten aus Dortmund, die anlässlich der britischen Industriemesse England besucht, ist gestern in Birmingham in der Handelskammer von Birmingham bei einem Frühstück gewesen, zu dem auch etwa 50 Parlamentarier aller Parteien und etwa 30 hervorragende Persönlichkeiten aus der englischen Bankwelt geladen waren. Die Begrüßung der deutschen Gäste in den Reden sowohl des Lordmayors von Birmingham, wie des Präsidenten der Handelskammer und vor allem des Parlamentsmitgliedes Clynnes, war besonders herzlich. Als Sprecher der deutschen Gäste hielt Oesandtschats-Rutte von der deutschen Botschaft in London, der die deutschen Herren nach Birmingham begleitet hatte, eine Dankesrede, die das Interesse der deutschen Besucher an der Ausstellung zum Ausdruck brachte.

Kapitalerhöhung bei der Snia.

Unser gewöhnlich recht gut informierter Gewährsmann teilt uns folgendes mit: Die Herabsetzung des Lirawertes um etwa 33 Prozent im Laufe des Jahres 1927, die zwar in mehreren Etappen stattgefunden hat, die aber dennoch eine gewisse Wirtschaftskrisis in Italien nicht verhindern konnte, ist von der Snia Viscosa gut überunden worden, so daß sie in der Lage ist, trotz des rein rechnerisch damit verbundenen Verlustes noch immerhin einen Gewinn von 50 Millionen Lira auszuweisen. Wie auch bei allen anderen italienischen Unternehmungen, konnte sich bei der Snia die ökonomische Veränderung des Lirawertes allmählich in einer Senkung des Einstandspreises äußern. Das im Vergleich zum Vorjahre günstige Ergebnis im Verkaufsgeschäft beruht besonders auf der technischen Unterstützung der Courtaulds-Glanzstoffgruppe. Die Bilanzberatungen, die in Anwesenheit der bekanntlich aus den sehr konservativ eingestellten Verwaltungen von Courtaulds und Glanzstoff entsandten Mitglieder stattgefunden haben, führten zu dem Beschluß, die Anlagewerte entsprechend dem neuen höheren Wert der Lira herunterzuschreiben. Die Vorschläge der Verwaltung werden dahin gehen, daß das bisher eine Milliarde betragende Aktienkapital um

200 Millionen Lira herabgesetzt und dann um einen gleichen Betrag wieder erhöht wird. Die neuen Aktien sollen, entsprechend dem heutigen Kurswert der SniA-Aktien, der angesichts der riesigen Produktionskapazität der SniA als zurückgeblieben zu bezeichnen ist, den alten Aktionären zu einem über pari liegenden Kurse angeboten werden. Dadurch, daß die großen Konzerne Glasnost und Courtaulds, wie wir zuverlässig hören, zur Übernahme der auf sie entfallenden Quote sich entschlossen haben, damit nun wohl auf das vollste Einverständnis der Courtaulds-Glasnostgruppe mit den Verwaltungsvorschlägen, durch die ja eine weitgehende finanzielle Konsolidierung der SniA herbeigeführt wird, schließen. Wie unser Gewährsmann übrigens noch weiter hört, werden die Arbeiten zum technischen Ausbau der Werke und zwecks Verbesserung der Qualitäten in den genannten Konzernen mit allem Nachdruck betrieben.

A.-G. der Gerresheimer Glashütten
vorm. F. Heyo, Düsseldorf. Die Hauptversammlung, in der 25 Aktionäre mit 7816000 Mark Aktienkapital vertreten waren, genehmigte den bekannten Abschluß für 1927. Die Dividende wurde auf 8 (7) Prozent festgesetzt. Auf Antrag eines Kleinaktionärs beschloß die Versammlung, daß die Gesellschaft, wie in früheren Jahren, wieder die Kapitalertragssteuer übernehmen soll. Gegen diesen Beschluß stimmten drei Aktionäre mit 444 Stimmen. Ein Großaktionär enthielt sich der Stimmabgabe. Mitteilungen über den Geschäftsgang wurden nicht gemacht.

Rattiger Maschinenfabrik und Eisengießerei, A.-G., Ratingen. Die HV., die über die Neuwahl des Aufsichtsrates beschließen sollte (die Mehrheit des Aktienkapitals ist auf eine unter Führung der A.-G. für Verkehrswesen stehende Gruppe übergegangen), wurde vor Eintritt in die Tagesordnung verlegt. Eine neue Hauptversammlung soll in 6 Wochen einberufen werden.

Dividendenvorschläge.
Meyer & Kauffmann, Textilwerke, A.-G., Wüste-
giersdorf. Dividendenvorschlag 7 Prozent (i. V.
10 Prozent). Trotz der seit mehreren Monaten im
Textilgeschäft herrschenden Zurückhaltung seien
die Werke noch voll beschäftigt.
Falkenstein, Gardinenweberei und Bleicherei,
A.-G., Falkenstein. Dividendenvorschlag 6 Prozen-
t (i. V. 5 Prozent) auf die Stammaktien und
12 (i. V. 10) Mark auf die Genussscheine.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtb.) Das Börsengeschäft war zwar wieder klein, doch lagen die ersten Kurse überwiegender höher, durchschnittlich bis zu 2 Prozent. Die Spekulation deckte nämlich etwas und kaufte vereinzelt wohl auch etwas zu, nachdem der Ultimo als im wesentlichen überwunden angesehen wird. Dann regte auch die Nachricht an, daß die Freigabe'll heute endgültig verabschiedet werden soll. Freudlich aufgenommen wurde auch die Verständigung Reichswirtschaftsministerium — Eisenindustrie. Die Stilllegungsbefürchtungen für die Berliner Metallindustrie als Auswirkung des Streiks der Werkzeugmacher hält man bisher noch für übertrieben. Glanzstoff anfanglich plus 4, Bemberg dagegen minus 2 Prozent.

Im Verlaufe wurde es infolge des Fehlens der zweiten Hand wieder sehr still. Die Kurse gaben meist leicht nach, zumal auch das große Diskontangebot verstimmte, das zu einer Erhöhung des Privatkredits um weitere 0,12 Prozent führte.

Die Kurse des Kassamarktes lagen wieder überwiegend schwächer; unnotierte Werte nicht ganz einheitlich bei überwiegenden Kursbesserungen.

Renten still und wenig verändert.
Am Devisenmarkt war der Dollar etwas niedriger, ebenso Mailand, das englische Pfund, die Peseta und die Belga etwas gebessert.

Am Geldmarkt zog tägliches Geld noch etwas an, und zwar auf 6,5 bis 8,5, Geld auf einige Tage über den Ultimo 8 bis 9,5, Monatsgeld 7,5 bis 8,5, Warenwechsel 7 Prozent Brief. Der Privatdiskont wurde bei erneut größerem Angebot weiter um 0,12 Prozent erhöht und notiert jetzt 6,75 Prozent für beide Sichten.

Bis zum Schluß der Börse vermochten sich die Kurse dann meist wieder etwas zu

erholen. Sehr fest lagen vor allem Olanzastoffaktien, die auf 609 anzogen, im Zusammenhang damit auch Bemberg etwas höher, die mit 463 schlossen.

[illegible]

Kölner Börse vom 28. Februar.									
	27.	28.		27.	28.		27.	28.	
Harm. Sav.	145	146	Sand. Piano	51 1/2	52 1/2	Aggr. See	340	330	
H. B. Ind.	—	30 1/2	Aut. Stern-S	—	—	Col. d. Fm.	190	190	
Ed. Kohle	62 1/2	64	Re. Bogen	12 1/2	13 1/2	Id. Rkdy.	52 1/2	52 1/2	
Hess.	86 1/2	86 1/2	Re. Bogen	52 1/2	53 1/2	Glady. Wer	580	580	
Hess. B. u. H.	246	245	Rh. A. V. Lz.	—	—	König-Linn	61 1/2	61 1/2	
Strass. Lz.	160	160	Rh. A. V. Lz.	22 1/2	22 1/2	König. Lloyd	500	500	
Osco. Wer.	124	124	W. C. Woff.	153	153	Kön. Rkdy.	265	265	
Duisb. Busch	123	123	Khen. V. Kauff.	52 1/2	53 1/2	Leipz. Fm.	850	850	
Hess. Rkdy.	—	—	Schiller-Bil	—	—	Hagelb. Fm	105	105	
W. & Sch.	—	—	Stollw. Ind.	24 1/2	24 1/2	Miner. Wer	405	405	
Peil. & G.	120	120	Sch. Ind.	192	192	Lloyd	340	340	
Homb. Wer.	61 1/2	61 1/2	Vier. Sp. Z.	8 1/2	8 1/2	Schles. Fm.	—	—	
Homb. Ind.	—	—	Vors. - Akt.	—	—	Stettin. San	1030	—	
Homb. Ind.	—	—	—	—	—	Unio. Hag.	—	—	
Köln. Bräu	—	—	Asch. Mün. F.	375	375	Vaterl. Rhe.	485	484	
Köln. Bräu	270	270	Asch. Köln.	140	140	Victor. Berl.	—	—	
Köln. Gm.	—	68 1/2	—	—	—	—	—	—	

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4% — Lombardzinsfuß 8%					
Für draußige Auszahlung	27. Februar		28. Februar		
	Gold	Deut.	Gold	Deut.	
Spanien 1000 Lires	1.789	1.783	1.789	1.783	
Japan 1 Yen	1.561	1.561	1.561	1.560	
China 1000 Taels	2.124	2.124	2.124	2.123	
England 1 Pst. St.	20.41	20.45	20.41	20.45	
Amerika 1 Dollar	4.1835	4.1915	4.1822	4.1905	
100 Mk. 1000 Kronen	0.5013	0.5015	0.5013	0.5016	
Belgien 100 Gulden	168.33	168.67	168.31	168.65	
Deutsch 100 Reichsm.	5.244	5.256	5.244	5.256	
Belgien 100 Francs	361.90	362.00	361.91	362.00	
1000 Kronen 1000 Gulden	81.61	81.76	81.61	81.82	
Frankr. 100 Francs	10.535	10.556	10.537	10.557	
Italien 100 Lire	22.16	22.20	22.16	22.20	
Schw.-Süd. 100 Dtsch.	7.356	7.372	7.356	7.372	
Dänemark 100 Kr.	112.12	112.34	112.07	112.29	
100 Kronen 100 Escudo	11.63	11.63	11.63	11.63	
Norwegen 100 Kr.	111.40	111.62	111.41	111.63	
Frankreich 100 Fr.	16.456	16.496	16.45	16.49	
Prag 100 Kr.	12.99	12.419	12.97	12.417	
Schweden 100 Fr.	80.06	80.72	80.035	80.695	
Schw. 100 Kronen	3.022	3.028	3.022	3.028	
Schweden 100 Fr.	70.64	70.64	70.53	70.57	
Schweden 100 Kr.	112.36	112.45	112.35	112.45	
Österreich 100 Schilling	58.95	59.07	58.95	59.07	
Österreich 100 Pfennig	73.16	73.50	73.15	73.29	

Zürcher 11.40-Uhr-Devisen vom 28. Febr. Paris 9043.50, London 2594, Newyork 519.30, Belgien 7235, Italien 2749.50, Spanien 8785, Holland 209, Berlin 124.05, Wien 7320, Stockholm 139.50, Oslo 120.40, Kopenhagen 120.20, Sofia 875.50, Prag 1530.50, Warschau 5620, Budapest 9090, Belgrad 913.23, Athen 608, Konstantinopel 262.50, Bukarest 819, Helsingfors 1320, Privatdiskontanz 3.73, Buenos Aires 221.25, Japan 343.50.

Amsterdamer 15.00-Uhr-Devisen vom 21. Febr. Berlin 5033, London 1312.50, Newyork 248.47, Paris 575%, Belgien 3464, Schweiz 4763, Italien 1216, Madrid 4208, Oslo 6818, Kopenhagen 6658, Stockholm 6689, Wien 2309, Budapest 4342.50, Prag 736.25, Helsingfors 623, Buenos Aires 105%.

Londoner 16.30-Uhr-Devisen vom 22. Febr. Newyork
467,56, Amsterdam 1212,50, Paris 134,82, Brüssel 3500,50,
Italien 9218 Br., Berlin 3042,73, Schweiz 2384, Spanien
2896, Kopenhagen 1829,73, Stockholm 1817,94, Oslo 1981,75,
Lissabon 163, Helsingfors 193,65, Prag 164¹/₁₁, Buda-
pest 2791,50, Belgrad 278, Sofia 673, Rumänien 799, Kon-
stantinopel 975, Athen 368,56, Wien 2452, Warschau 4350,
Buenos Aires 4767, Rio de Janeiro 591, Yokoh. 1.11¹/₁₁,
Montevideo 5180.

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	27. Februar		28. Februar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Warschau	46.875	47.075	46.90	47.10
Bukarest	—	—	2.567	2.579
Riga	80.735	81.095	80.735	81.095
Reval	—	—	—	—
Kowno	41.51	41.69	—	—
Kattowitz	46.85	47.05	46.90	47.10
Posen	46.85	47.05	46.90	47.10
Noten				
Poin. Ziety	46.85	47.05	46.70	47.10
dto. kl. St.	46.55	46.95	—	—
Letzt. Lat.	80.17	80.83	80.07	80.73
Estn. Mark	111.60	112.50	111.50	112.50
Lat. Mark	41.18	41.58	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 27. Februar.
(Mitgeteilt von der Deutschen Oebernachrichten Bank in Berlin.)

Huenos Aires	{ London (Kabel) 47 1/2 Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 407 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 102.90 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro	{ London (Kabel) 5 1/2 Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis. Neuyork (Kabel) 8.300 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 21. 3.; 20.30; 20. 3.; 20.75
Liverpool Baumwolle. Amerika, 20 lbs. März
997 bis 998, Mai 992 bis 993, Juli 987 gehandelt, Okt. 996
gehandelt, Dez. 993 gehandelt, Jan. (1929) 991. Tendenz
steigend.
Liverpool Baumwolle. Aegypten, je 1 lb. März
Sak. 1778, März Sap. 1245, Mai Sak. 1785, Nov. Sak.
1890. Tendenz steigend.
Alexandria-Baumwolle. März Sak. 2542, Mai Sak.
2583, April Ashm. 2559, Okt. Ashm. 2561, Nov. Sak. 2663.
Vom Bradford- und Tourcoing Weilmarkt.

Bericht der Herren Wood, Hentsen u. Schluendt.
Aus Bradford u. Tourington gehen uns nachstehende
telegraphische Berichte zu:
Bradford: Die Umsätze an der Wellbäre waren
auch in dieser Berichtswoche sehr bedeutend. Die
Preise für alle Bradford Artikel verfolgen weiter
eine steigende Tendenz.

Für unsere bekannten Kammzug-Standardqualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt:

Deutsch	Englisch
E	44er Kammzug in Oel 26 1/2 d per lb
D 2	46er Kammzug in Oel 27 1/2 d per lb
D 1/D 2	48er Kammzug in Oel 29 1/2 d per lb
D 1	50er Kammzug in Oel 35 d per lb
C 2	56er Kammzug in Oel 44 d per lb
C 1	58er Kammzug in Oel 49 d per lb

trocken gekämmt, 6 Prozent Aufschlag, lokale Bradford, netto Kasse.

Touring: Die Nachfrage ist dauernd gut, die einheimische Industrie tritt nach wie vor als Hauptkäufer für Großbedruckstoffe auf.

Berliner Produktenbörse vom 27./28. Februar

Welzen märklicher	229,0	232,1	229,0	232,1	ruhig
Roggen märklicher	234,0	236,1	234,0	236,1	einst
Gerste märkische	221,0	220,0	221,0	220,0	behauplet
Futter Winter	-	-	-	-	-
Hafer märklicher	215,0	226,1	215,0	226,1	fest
Mais vorr. (Berlin)	224,0	226,0	224,0	226,0	fest
Weizenmehl	31,75	34,25	29,75	34,25	-
Roggenmehl	31,25	34,25	31,25	34,25	stetig
Weizenkleie	15,50	15,75	15,50	15,75	behauplet
Roggenkleie	15,40	15,50	15,40	15,50	-

Kaps	-	-	-
Leinsaat	-	-	-
Erbsen Vikt.	46,00	55,00	46,00 55,00
Erbsen kleine	34,00	36,00	34,00 36,00
Futterbohcn	25,00	27,00	25,00 27,00
Peluschkeg	20,00	20,50	2,00 20,50
Ackerbohnen	20,50	21,50	20,50 21,50
Wicken	21,00	23,00	21,00 23,00
Lupinen blaue	14,00	14,75	14,00 14,75
Lupinen gelbe	15,25	16,00	15,25 16,00
Seradella Zcr	23,00	23,00	23,00 23,00
Seradella reine	19,50	19,60	19,50 19,60
Baukuchen	22,70	22,80	22,70 22,80
Leinkuchen	22,70	22,80	22,70 22,80
Trockenechnitzel	12,80	13,00	12,80 13,00
Flachswehrot	21,60	22,00	21,60 22,00
Torfmelasse	-	-	-
Kartoffelflocken	23,40	23,70	23,40 23,70

Die Grundpreise für Aluminium-Halbfabrikate
Wie der Aluminiumwalzwerks-Verband mittelt, beträgt der Grundpreis für Aluminium-Halbfabrikate bei Aufträgen 258 bis 368 RM. per 100 kg, bei Abschüssen 268 RM. per 100 kg mit der Maßgabe, daß von den Walzwerken je nach den tatsächlich abgenommenen Mengen eine Rückvergütung von 3 bis 15 RM. per 100 kg gewährt wird.

Berliner Metalle vom 28. Februar.
Elektrolytkupfer (wirebares) prompt, p. 100 kg | 135

Original-Hüttenrohsink im freien Ver-	—
Remelted-Plattensink v. handelsüb. Bechaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98-99%)	210
-dto. v. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 80%	—
Reinnickel (98-99%)	350
Antimon, Regulus	85-100
Silber in Barren, ca. 900 fein	78½-79¼
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	36-38½
Platin im Freiverkehr per Gramm	—

Ämtliche Turlupreise an der Berliner Metallbörse
 vom 22. Februar 1928. K u p f e r : Jan. 121,50 Brief,
 121,25 Geld, Febr. 122 bezahlt, dito Brief, 121,25 Geld.
 M ä r z 121,25 bezahlt, 121,50 Brief, 121,25 Geld. April
 121,50 Brief, 121,25 Geld. Mai 121,50 Brief, 121,25 Geld.
 Juni 121,50 Brief, 121,25 Geld. Juli 121,50 bezahlt, dito
 Brief, 121,25 Geld. Aug. 121,50 Brief, 121,25 Geld. Sept.
 121,50 Brief, 121,25 Geld. Okt. 121,50 Brief, 121,25 Geld.
 Nov. 121,50 Brief, 121,25 Geld. Dez. 121,50 Brief, 121,25
 Geld. — Stimmung: Steigt.

Blei: Jan. 41 Brief, 40,75 Geld, Febr. 40,50 Brief, 39,75 Geld, März 40 Brief, 39,75 Geld, April 40,25 Brief, 40 Geld, Mai 40,50 Brief, 40,25 Geld, Juni 40,75 Brief, 40,25 Geld, Juli 40,75 Brief, 40,25 Geld, Aug. 40,75 Brief, 40,50 Geld, Sept. 40,75 Brief, 40,50 Geld, Okt. 40,75 Brief, 40,50 Geld, Nov. 40,75 Brief, 40,50 Geld, Dez. 41 Brief, 40,75 Geld. — Stimmung: Abgeschwächt.

Londoner Schlußmetalle vom 28. Februar.
Kupfer per Kasse . . . 60¹¹/₁₆—60¹/₂; ZinnSottienemetspreis 231¹/₂

per 3 Men.	60 ¹ / ₂ —61 ¹ / ₂	Baum	235 ¹ / ₂
Settlementspreis	60 ¹ / ₂	Straße	235 ¹ / ₂
Elektrolyt	66—65 ¹ / ₂	Ele: prompt	19 ¹ / ₂
best selected	64 ¹ / ₂ —66	entfernte Sichten	20 ¹ / ₂
strong sheets	92	Settlementspreis	19 ¹ / ₂
Elektrolytwaren	66 ¹ / ₂	Zink prompt	25 ¹ / ₂
Zinn per Kasse	231 ¹ / ₂ —231 ¹ / ₂	entfernte Sichten	26 ¹ / ₂
per 3 Monate	233 ¹ / ₂ —234	Settlementspreis	26 ¹ / ₂

Berliner Börse vom 28. Februar.

[illegible]

Der Elberfelder Anzeiger

Nr. 50 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 28. Febr.

„Die neue Zeit“ Köln 1932.

Wieder ein großer Ausstellungsplan Kölns. Im nächsten Monat finden in Paris Verhandlungen über die Erneuerung der Konventionen über internationale Ausstellungen statt, die vor dem Weltkrieg in Geltung waren. Sie haben für uns besondere Bedeutung im Hinblick auf die großen Pläne, die für die nächsten Jahre in Ausarbeitung sind. Der Deutsche Werkbund hat die Vorarbeiten für die Ausstellung „Die neue Zeit“ in Angriff genommen, die 1932 in Köln stattfinden soll. Richtig haben in Köln in eingehenden Besprechungen der Oberbürgermeister Adenauer, der Reichskommissar für das Ausstellungswesen, Vertreter des Werkbundes, des Deutschen Ausstellungs- und Messwesens sowie des Reichsverbandes der Industrie die Ausstellungsfrage für 1932 beraten und eine allseitige Übereinstimmung über Wesen und Ziel dieser Veranstaltung des Werkbundes erreicht. Man war sich besonders darüber einig, daß alle Kräfte auf das Jahr 1932 zu konzentrieren sind. Die Richtlinien, die bisher für die Ausstellung vorliegen, werden jetzt in Verhandlungen mit der Wirtschaft und der Industrie im einzelnen besprochen.

Internationaler Zeitungswissenschaftlicher Kongress während der Preisa.

Köln, 27. Febr. Anlässlich der internationalen Presseausstellung soll in der ersten Hälfte des August hier ein drei Tage dauernder internationaler Zeitungswissenschaftlicher Kongress veranstaltet werden. Sein Zweck ist die Förderung der Entwicklung der Zeitungswissenschaft. Dieser erste internationale Zeitungswissenschaftliche Kongress soll namentlich eine internationale Annäherung der Zeitungswissenschaftler und Zeitungswissenschaftlichen Institute anbahnen. Außer den Vorträgen sind für den Kongress gemeinsame Besichtigungen der internationalen Presseausstellung und großer Kölner Zeitungs- und Verlagsbetriebe geplant.

Rücktritt vom Amt.

BS. Bohwinkel, 28. Febr. Der Rektor Hof an der Lehrerschule ist in den Ruhestand getreten. Gleichzeitig hat er sein Beigeordneten- und Stadtverordnetenmandat niedergelegt.

Gegen den Abbau der Schule am Silberberg.

BS. Wülfraß, 28. Febr. Laut Beschluss der letzten Stadtverordnetenversammlung soll mit der Fertigstellung der neu zu errichtenden Schule Brinmannshaus die Schule am Silberberg stillgelegt werden. Gegen diesen Plan haben die Eltern der Schule am Silberberg besuchenden Kinder beim Bürgermeister Hof und dem Regierungspräsidenten schriftlich Einspruch erhoben, unter Hinweis auf die dadurch entstehenden weitesten Nachteile, die den Kindern nicht zugemutet werden könnten.

Vom Verschönerungsverein Ronsdorf Pflege des bergischen Baldes trotz beschränkter Mittel.

BS. Ronsdorf, 28. Febr. Nach dem Bericht des Geschäftsführers B. Carnap in der gestrigen Hauptversammlung war der Zustand der Wege in den Anlagen seit Jahren Gegenstand sorgfältiger Pflege, denn alle verfügbaren Mittel wurden zur Pflege des Baldestandes benötigt. Erst im vergangenen Jahr ist es gelungen, 4400 Quadratmeter Wegefläche neu auszubauen. Gleichzeitig mit der Instandsetzung des Einganges der Anlagen durch den Verschönerungsverein, hat der Ronsdorfer Bergbau die Haltestelle „Kasselerplatz“ so hergerichtet, daß die Anlage ein hübsches Bild bietet. Um das rücksichtslos Beschneiden der Wege zu verhindern, sah sich der Verein genötigt, einige Wegeeingänge zu sperren. Die Baumstämme und Reichenhängehölzer in der vorm. Leichenmacherischen Parzelle wurden durchgehend. Mit verlässlichen Bäumen und Laubbäumen wurden die Stellen in den Radel- und Laubbäumen ausgefüllt. Zur Vermehrung des Unterholzes in den Altholzpflanzungen wurden mehrere hundert Hollunderpflänzchen gepflanzt. Von 3000 Stück fünfjähriger Buchen wurden 500 Stück unter den Hochbäumen an der Parzelle eingebracht und auf beiden Seitenpflanzungen wiederum 11000 Stück Buchenfamillie verpflanzt. Drei neue Bäume wurden errichtet und für 40 Bäume das Material beschafft. Für das kommende Jahr ist die Durchforstung sämtlicher Buchenhanghölzer vorgesehen. Im Ronsdorfschen soll ein Kinderspielplatz angelegt werden.

Gefährlicher Unflug.

Das Flammen ist verboten. BS. Ronsdorf, 28. Febr. Seit einigen Tagen nimmt der Unflug des sogenannten Flammens (Abrennen der Weidfelder) in nächster Nähe der Anlagen überhand. An vier Stellen zugleich sind gestern vormittag rings um Ronsdorf Löwender Rauch durch die sonnenstehende Landschaft. An der Peripherie der Ronsdorfschen ist es nicht anders gewesen; weite abgelegene Flächen zeigen davon. Von schulpflichtigen Jungen angeführt, frist der Unflug um sich wie eine Seuche. Neugieriger, Nachahmungssucht und die Lust am Spiel mit dem Feuer, sind die Ursachen des gefährlichen Unflugs, das den Wald, vor allem die Anlagen, ernstlich gefährdet. Durch das anhaltend schöne, klare Wetter der letzten Woche ist das überjährige Gras der Weidfelder, die Wälder, das Laub, überhaupt der ganze Waldputzverdorren geworden. Ein einziger Überflieger genügt, und er brennt wie Zunder. Unflug vergrößert sich zu wertvoll, als daß die auf ihn verhängte mißgünstige Flugschneise durch Dampfungsbreite in Frage gestellt würde. In

erster Linie mühte es die Aufgabe der Eltern, Lehrer und Erzieher sein, hier rechtzeitig einzugreifen. Auch Schulpflichtigen könnten sich mit Nachdruck dieser Angelegenheit annehmen.

BS. Chlig, 28. Febr. Durch die leidige Unflut des Flammens sind am Samstag an fünf verschiedenen Stellen große Grasflächen in Brand gesetzt worden. In allen Fällen mußte die Feuerwehr löschen. Da die Täter erkannt wurden, so ist gegen sie Strafanzeige erstattet worden. Sie haben neben dem Schadenstag — in einem Falle verbrannte auch eine Tannenschonung — hohe Geldstrafen zu erwarten.

Großfeuer in einer Mühle.

BS. Vom Westerwald, 27. Febr. Nachts zwischen 3 und 4 Uhr entstand in der Hardter Mühle ein Großfeuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete und schließlich auch auf die Mühlenbauwerkstätte der Gebr. Röhmer übergriff. Die Mühle und das Wohnhaus sowie sämtliche Wohngebäude und die Mühlenbauwerkstätte waren in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. An der Brandstätte waren die Feuerwehren von Hardt, Treisbach und Hahn tätig. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Auch im Solinger Wohlfahrts-Etat wird gestrichen.

BS. Solingen, 27. Febr. Der städtische Wohlfahrtsausschuß hat in seiner heutigen Sitzung einen Beschluss vom Dezember vorigen Jahres, der weit über die Grenzen Solingens hinaus beachtet wurde, revidiert. Nach dem Beschluss vom Dezember sollten die letzten Barunterstützungssätze des Wohlfahrtsausschusses, die unter Berücksichtigung der daneben gewährten Renten und Zuschüssen (Alten, Schulle, Arzt und Arznei) nach einer Feststellung des Oberbürgermeisters schon jetzt die höchsten im ganzen Reich sind, noch um weitere 15 bis 18 Prozent erhöht werden.

Die Stadtverordnetenversammlung, die diesem Beschlusse ihre Zustimmung geben sollte, verwies ihn zur Nachprüfung an die Kommission zurück.

Der Wohlfahrtsausschuß hat heute mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien den Beschluss aufgehoben. Nur für die allein stehenden Personen soll nach einem Mehrheitsbeschluss (hierfür stimmte auch das Zentrum) die Barunterstützung auf 52,50 Mark erhöht werden. — Im Wohlfahrtsrat, der ebenfalls zur Beratung stand, setzte die bürgerliche Mehrheit einige Forderungen durch, die allerdings auf die Gesamtsumme (1,4 Millionen Mark) keinen großen Einfluss ausüben werden. Bei der Beratung der Gesamthaushalts im Stadtverordnetenkollegium ist nach Erklärungen in den Kommissionssitzungen damit zu rechnen, daß ein Antrag auf prozentuale Kürzung aller städtischen Einnahmen zur Herabsetzung des Gleichgewichts gestellt wird.

Bürgerverein Weher.

BS. Chlig, 28. Febr. Gestern Abend fand die endgültige Gründungsversammlung des Bürgervereins in Weher statt. Einen breiten Raum nahmen die Besprechungen über das Waldschloßchen-Projekt ein. Hier sind ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Die Gesamtkosten betragen 650 000 Mark, von denen die Stadt Chlig etwa 400 000 Mark aufzubringen hätte. Weiter wurden die Verbindungsnotwendigkeiten und Möglichkeiten mit Haan in direkter Linie mit Eddorf eingehend erörtert. Aus der Versammlung heraus wurde auch der Wunsch laut, in Weher eine Sparfassenfiliale einzurichten. Die Vorstandswahl ergab folgende Zusammensetzung: 1. Vorsitzender: Bünke; 2. Vorsitzender: Stahlhaus; 1. Schriftführer: Schwach; Kassierer: Kollie. Die nächste Versammlung findet am 2. April bei Dauer in Weher statt.

Das Problem der Umgemeindungen.

Landrat von Chamier über die Gemeindegemeinschaften.

BS. Düsseldorf, 27. Febr. Im Verlaufe der heutigen Sitzung des Kreistages führte der Landrat Dr. von Chamier Grundzüge der Neuorientierung und Neugliederung der Verwaltungsbereiche im Regierungsbezirk Düsseldorf aus. Zusammenfassend entnehmen wir seinen Ausführungen: Als Grundlegend ist zu erachten die Zusammenlegung leistungsfähiger Einzelgemeinden zu einheitlichen leistungsfähigen Gemeinden, die Gewährleistung des Selbstverwaltungsrechtes nicht als eines Behinderungs, sondern als eines Persönlichkeitsrechtes der Staatsbürger, die Herbeiführung des vollwirtschaftlich günstigen Lastenausgleichs durch dementsprechend abzugrenzende Kreisverbände, der Gleichschritt mit der verfassungsrechtlichen Verwaltungsreform durch gezielte Ausgestaltung der Einflusszone als eines Instruments der interkommunalen Zusammenarbeit im Interesse von Volkswirtschaft und Volkswohlfahrt in Ergänzung der gemeindlichen Selbstverwaltung, der gezielte Ausbau der Kreisverwaltung zur Sicherung des dauernden Bestandes des Kreisverbandes und zur grundsätzlichen Regelung der Zusammenarbeit zwischen Kreisverband und Kreisgemeinden in Richtung auf Zielsetzung der Leistungs- und Arbeitsfähigkeit des Kreisverbandes als der zusammengefaßten Einheit seiner Kreisgemeinden. Grundförmlich ist der Kreisabschluss für eine territoriale Neuorientierung allein schon aus dem Grunde, damit den Eingemeindungsplänen der verschiedenen Großstädte die Züge abgebrochen wird. Die programmatischen Ausführungen des Landrats sind in einer Denkschrift niedergelegt, die der Regierung vorgelegt werden soll.

Oberhaan will bei Haan bleiben.

BS. Haan, 28. Febr. Der Bürgerverein Oberhaan sah in seiner letzten Sitzung nachdrücklich die Entscheidung: Die Oberhaaner Bürger beschließen in ihrer überwiegenden Mehrheit bei der Stadt Haan zu verbleiben.

Das Umgemeindungsproblem im Kreise Hattingen.

Für die Erhaltung des selbständigen Landkreises.

BS. Hattingen, 28. Febr. Von kommunalpolitischer Seite wird uns geschrieben: Die Verhandlung des Umgemeindungsproblems im Ausschuss und preussischen Landtage sind in diesem Kreise mit größter Aufmerksamkeit verfolgt worden; die einschneidende Vertagung der Angelegenheit ist mit Befriedigung vermerkt worden. In Hattingen-Kreisen wurde es mit besonderer Genugtuung begrüßt, daß die angestrebte Zusammenlegung mit dem Landkreis Bochum vorerst vereitelt zu sein scheint, denn nach allgemeiner Auffassung weist kaum ein Mensch daran, daß in diesem Falle der Kreis von Hattingen nach Bochum verlegt werden würde, was für die Wirtschaftskreise der Stadt Hattingen einen empfindlichen Verlust bedeuten würde.

Nach wie vor sind viele Kreise der Ansicht, daß der Kreis Hattingen durchaus lebensfähig ist. Die einzige Kommune, die Linde-Dahlhausen, und die nur durch gewisse Umstände, die hier nicht weiter erörtert werden sollen, teilweise in die Kreisverwaltung in allen Kreisen durchwegs niedrig und tragbar ist.

Aus diesen Gründen wird denn auch die geplante Zusammenlegung mit dem Kreis Bochum auch heute noch von weiten Kreisen abgelehnt. Einen Weg, den Kreis Hattingen noch lebensfähig zu gestalten, erblickt man in einer eventuellen Abtrennung von Linde-Dahlhausen

an die Stadt Bochum und einer westlichen Erweiterung des Kreises um Kupferdreh und Langenberg. Man glaubt, das Schicksal des Kreises Hattingen in enge Verbindung bringen zu können mit dem Umgemeindungsproblem im Regierungsbezirk Düsseldorf, da aller Voraussicht nach mit einer Zusammenlegung der Kreise Mettmann und Düsseldorf und einer Aufteilung des Landkreises Essen gerechnet werden kann. In diesem Falle könnte eine provisorische und zudem geringfügige Grenzverschiebung in dem angegebenen Sinne keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten, zumal wenn dadurch ein außerordentlich lebendiger Landkreis an der Ruhr als wirksames Gegengewicht gegen die Großstädte im Industriegebiet geschaffen würde. Im Falle einer Zusammenlegung der Landkreise Mettmann und Düsseldorf und einer gleichzeitigen Verlegung des Kreises nach Düsseldorf wäre es ein Unbegründung, Langenberg in dem bisherigen Kreisverband zu belassen, da die Kreisstadt Hattingen nur eine gute Wegstunde von Langenberg entfernt liegt.

Für die wirtschaftlichen Kreise der Stadt Hattingen hat das Umgemeindungsproblem — wie bereits in der Denkschrift des Bürgermeisters Koller ausgeführt wurde — eine besonders schwerwiegende Bedeutung. Die Stadt Hattingen ist bekanntlich bereit, ihre Ausdehnungswünsche zugunsten eines wirtschaftlich starken Landkreises Hattingen zurückzustellen. Sollte jedoch die Zusammenlegung der Landkreise Hattingen und Bochum noch ernsthaft in Erwägung gezogen werden, so müßte die Stadt Hattingen aus Gründen der Selbsthaltung eine Beratung anstreben. Hattingen müßte in erster Linie Anspruch erheben auf die Gemeinde Weper, in deren Bereich die große Heutrichshütte liegt. In der von Bürgermeister Koller verfassten Denkschrift ist treffend ausgeführt worden, daß Weper zwar die größten städtischen Reichsüberweisungen erhält, daß aber die Stadt Hattingen als Wohnort der meisten Arbeiter der Heutrichshütte in weitaus überwiegendem Maße die Schul- und Soziallasten zu tragen hat. Diese Ausdehnungsbestrebungen der Stadt Hattingen würden sich in etwa mit den Ausdehnungsbestrebungen der Großstadt Bochum begeben.

In erster Linie aber ist man an der Erhaltung der Selbstständigkeit des Landkreises Hattingen interessiert, und man hofft, daß der Landtag nicht durch übereilten Beschluss eine vollendete Tatsache schaffen wird, die für den Kreis Hattingen wie auch besonders für die aufstrebende Stadt Hattingen nur schädlich sein würde.

Westfälens Provinzialausschuß für die Selbstständigkeit Schwelms.

BS. Münster, 28. Febr. Der Westfälische Provinzialausschuß trat gestern im Landeshaushaus zu einer Sitzung zusammen und befaßte sich u. a. mit den Angelegenheiten der Bochumer Oberbürgermeister Dr. Ruer gegen den Provinzialausschuß gerichteten. Er wies diese Angriffe mit aller Entschiedenheit zurück und wird in dem am 11. März zusammen tretenden 73. Westfälischen Provinziallandtag Gelegenheit nehmen, eingehend auf diese Angriffe zurückzukommen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Barmen hat vor kurzem in einer mit Vertretern der Wirtschaft und der Presse abgehaltenen Besprechung Forderungen auf Eingemeindung der Stadt Schwelm sowie der Landgemeinden Gernedre und Linderhausen nach Barmen erhoben. Auch mit dieser Angelegenheit befaßte sich der Provinzialausschuß und beschloß, dem nächsten Westfälischen Provinziallandtag eine Entscheidung vorzulegen, in der auf das entschiedene gegen diese Pläne Stellung genommen wird.

Der Abzug der letzten Strafgefangenen von Werden.

BS. Werden, 28. Febr. Die Auflösung des Werderaner Zuchthaus schreitet dem Ende zu. Am morgigen Mittwoch werden die letzten 12 Strafgefangenen nach Lüttringhausen abtransportiert werden. Ueber die künftige Verwendung der Gebäude ist noch nichts bekannt.

Kommunalpolitische Vereinigung für den Kreis Wipperfürth.

BS. Lindlar, 27. Febr. Auf der Tagung der Kommunalpolitischen Vereinigung wurde die nach einem längeren Vortrag des Generalsekretärs Dr. Heinen-Köln einsehende Ausarbeitung über Verwaltungs- und Steuerfragen recht lebhaft. In dem einen Punkte waren sich alle Redner einig, daß die ländlichen Kommunen seitens der Regierung nicht das Wohlwollen genießen und ebenso wenig die direkte und indirekte Unterstützung erfahren, wie es diese früheren Jahrhunderten des Staates eigentlich verdienen. Mehr als einmal fielen scharfe Worte über die Staatspolitik. In diesem Sinne sagte die Versammlung folgende Entschliebung:

„Die heutige Versammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung des Kreises Wipperfürth erachtet es für notwendig, daß alle Schullasten vom Staate und alle Durchgangskosten von der Provinz übernommen werden. Wir sind ferner der Ansicht, daß die Zusammenlegung von Kreisen und Gemeinden große Ersparnisse an Verwaltungskosten herbeiführen würden.“

Kleine Vergleiche Chronik.

BS. Ronsdorf, 28. Febr. Am 27. Februar konnte der Verwalter Karl Jweil auf ein 40jähriges Arbeitsverhältnis bei der Bandfirma Lindtrath & Hausmann zurückblicken. Er wurde durch Geschenke erfreut.

Wetterbericht.

Dienstag den 28. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Temper.
Bonn	7,1	OSO mäßig	klar	7,1
Düsseldorf	7,4	OSO mäßig	klar	7,4
Elberfeld	7,6	OSO mäßig	klar	7,6
Hattingen	7,8	OSO mäßig	klar	7,8
Köln	7,9	OSO mäßig	klar	7,9
Frankfurt	8,2	OSO mäßig	klar	8,2
Hannover	7,3	OSO mäßig	bedeckt	7,3
Berlin	7,5	OSO mäßig	klar	7,5
Breslau	7,6	OSO mäßig	bedeckt	7,6
München	7,0	OSO mäßig	klar	7,0
Stuttgart	7,2	OSO mäßig	klar	7,2
Regensburg	7,4	OSO mäßig	klar	7,4
Wien	7,5	OSO mäßig	klar	7,5
Paris	7,6	OSO mäßig	klar	7,6
London	7,7	OSO mäßig	klar	7,7
Brüssel	7,8	OSO mäßig	klar	7,8
Amsterdam	7,9	OSO mäßig	klar	7,9
Oslo	8,0	OSO mäßig	klar	8,0
Stockholm	8,1	OSO mäßig	klar	8,1
Helsinki	8,2	OSO mäßig	klar	8,2
Reykjavik	8,3	OSO mäßig	klar	8,3
London	7,7	OSO mäßig	klar	7,7
Brüssel	7,8	OSO mäßig	klar	7,8
Amsterdam	7,9	OSO mäßig	klar	7,9
Oslo	8,0	OSO mäßig	klar	8,0
Stockholm	8,1	OSO mäßig	klar	8,1
Helsinki	8,2	OSO mäßig	klar	8,2
Reykjavik	8,3	OSO mäßig	klar	8,3

*) Aufbruch der Bodenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Temper.
Elberfeld	7,1	OSO mäßig	klar	7,1
Hattingen	7,8	OSO mäßig	klar	7,8
Köln	7,9	OSO mäßig	klar	7,9
Frankfurt	8,2	OSO mäßig	klar	8,2
Hannover	7,3	OSO mäßig	bedeckt	7,3
Berlin	7,5	OSO mäßig	klar	7,5
Breslau	7,6	OSO mäßig	bedeckt	7,6
München	7,0	OSO mäßig	klar	7,0
Stuttgart	7,2	OSO mäßig	klar	7,2
Regensburg	7,4	OSO mäßig	klar	7,4
Wien	7,5	OSO mäßig	klar	7,5
Paris	7,6	OSO mäßig	klar	7,6
London	7,7	OSO mäßig	klar	7,7
Brüssel	7,8	OSO mäßig	klar	7,8
Amsterdam	7,9	OSO mäßig	klar	7,9
Oslo	8,0	OSO mäßig	klar	8,0
Stockholm	8,1	OSO mäßig	klar	8,1
Helsinki	8,2	OSO mäßig	klar	8,2
Reykjavik	8,3	OSO mäßig	klar	8,3

Das von Skandinavien über die Ostsee nach Polen sich erstreckende Hochdruckgebiet zeigt wenig Änderung, während das westliche Tiefdruckgebiet langsam vordringt. In Deutschland war es heute trocken und meist heiter.

Wetterausblick bis Donnerstag.

Zunehmende Bewölkung, aber zunächst noch trocken bei wenig geänderten Temperaturen.

Wintersport nur noch auf den höchsten Stellen der Gebirge.

Unter dem Einfluss der starken Sonnenstrahlung hat die Schneedecke im Gebirge überall stark abgenommen. Im Sauerland ist die Schneedecke gänzlich verschwunden. Für den Wintersport kommen nur noch die höchsten Erhebungen des Harzes, des Thüringer Waldes, des Erzgebirges und der Zugspitze in Frage.



zeigt Ihnen
die größte Auswahl
feinster
Frühjahrs-Stoffe
für elegante
Maß-Anfertigung
Deutsche u. engl. Neuheiten

Piekenäcker & Co. Elberfeld
Elberfeld, Bismarckstr. 33

Hervorragend billiges Angebot in echten

Filetdecken

15 cm, rund	0.65
20 cm, rund	0.90
30/65, oval	4.00
60/60, quadrat	6.00, 3.50
60 cm, rund	6.00, 3.50
125 cm, rund, 13.50, 9.00,	8.50
140/170	24.00
160/200	19.00

Neuheit ! **Neuheit !**

Filet mit Kunstseide gestepft
Decke 140/140 quadrat . . **39.00**

THEATZ

LEONHARD AKTIEN-GESELLSCHAFT

BARMEN.

Total-Ausverkauf in Schuhwaren

wegen Geschäfts-Aufgabe!

Wir lösen unser hiesiges Geschäft auf und veranstalten
ab **29. Februar 1928** einen großzügigen, kurzfristigen

Total-Ausverkauf des gesamten Warenlagers.

Zum Verkauf kommen:

ca. **12000** Paar Schuhe

in **Leder** und **Stoff** für **Damen, Herren** und **Kinder** mit einem

Rabatt von 10-70%

Schuhhaus Marcus Barmen, Werberstr. Nr. 16-18.

Beginn: Mittwoch den 29. Februar 1928, 1/2 9 Uhr. Durchgehend geöffnet.

1000de
Laserlinsen profitieren, wenn sie bei Bedarf unsere konkurrenzlos billig, Stickeren von einfarbig, bis feinst, Qualität, schlie u. initiierte Kapselungen, Valen- schen (auch moderne Zacken), Vollen, Socken, Fransen, Furborden etc. etc. kaufen. Fülle aller Art mit 10 Prozent Rabatt! Sie sparen manche Mark.
durch Ihren Einkauf bei uns! Damen- schneiderinnen hoher Rabatt! 17914
Hilberfelder-Appenzeller
Kipdorf 98.

Nähmaschinen
Original-Marken
30-50 Mk. sparen Sie
Keine Agenten, geringe Unkosten.
Lieferung franko, auch auswärts.
5 Jahre Garantie, Stickapp. gratis.
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Kommen Sie und überzeugen sich.
— Elberfeld —
Ludwig Bohne Marienstr. 11.

Zeitungs-Makulatur

billig abgegeben.
Elberfeld,
Waller-Rathenaufstr. 50.

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel, Werboblätter, nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten, - Anfertigung, von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Fehlt Schlaf und Nervennruhe dir,
nimm nur das
Nerven-Elixier
aus dem
Würsthofer Kräuterhaus
am Elberfeld 6 Bankstraße 6

AUTO-Nummernschilder
nach Vorschrift werden schnell und billig ausgeführt. 341b
Auto Merkur Barmen

Barmen
Neue Stoffe für das Frühjahr:

Kasha-Schotten
reine Wolle, in apart, Pastell-
Tönen, der bevorzugte Stoff f.
Taillekleider, ca. 100br., Mtr. **3.90**

Foulé-Schotten
elegante Neuheiten für das
Frühjahr, 100 cm breit, reines
Kammgarn, Mtr. **4.90**

Kasha 130 u. 140 cm breit f.
Mäntel u. Kostüme,
in den verschiedensten Aus-
führungen, uni, kariert, genoppt
etc., reine Wolle, Mtr. 6.90, 5.90, **3.40**

Herren Kammgarne
mod. neue Musterungen, vor-
wiegend Ueberkaros, 145 cmbr.,
aus best. Material, Mtr. **14.50**

Große Neueingänge
in unserer Gardinen-Abteilung
Scheiben-Gardinen
in nur guten Qualitäten, 50-60
cm breit, Mtr. 55, 48, 34, **28**

Stores in jeder Ausführung, auch
mit handgearbeiteten Ein-
sätzen und Mo-
tiven, in Fillet, Tüll etc., **3.90**
8.90, 6.90

Wir bitten, ohne Verbindlichkeit, unsere Auswahl zu besichtigen!

Der Textilhof

Berlinestraße 65 **BARMEN** (alte Wühlunghausstr.)

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.



*Frische reine
Luft im Zimmer*



**Kikuth
Reinluft
Kaffee**
R.B. Patent 209 214

stärkt und kräftigt alle lebens-
wichtigen Organe. Kikuth-Rein-
luft-Kaffee beeinflusst in
gleicher Weise den menschlichen
Organismus. Dank seiner hygie-
nischen Röstung kann er nie die
Ursache zu Verdauungsbeschwer-
den werden. Wenn Sie bisher auf
den Kaffee-Genuß verzichteten,
mußten, Kikuth-Reinluft-Kaffee
können auch Sie wieder trinken,
denn, rein und edel im Aroma,
ist er jedem zuträglich.

Peter Kikuth / Barmen-R.
+ Kaffee-Grossrösterei +

28. Febr. 1928

Verd
Barm
TM—191
Patriot
Alfred
C
TH

Da

Jo
im
Dien
M
D
Ant

Bava
Thea
Fried
Halbste
Teglich
feig. Kon
Jeden Mitt

Sonntag ab
Eintritt
vorkomm
Entferne
Weil
Zun
Mittwo
Bergl

Mutze
je 1 Pre
Bereit
Leb
(Naturdet
Rittsch
im N. Sa
2

Niere
Eintritt
für
Jäger
Barm
Lichter

E

LECTURE

finden

3 J



S

ELI
H

Alraune

Verleihen Sie unsere Salzkorn nicht!

Freie Ansicht — Kein Kaufzwang.
Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise.

Albert Zeisler
Vohwinkel, Königsstr. 40.

Bergon-U., Königstr. 47 T-1 2200. +

II. Teil

Modernen Theater

ELBERFELD

br. 10 Pfd.-
br. 25 Pfd.-
Versand a
Erich B
Mond

an - Mus

br. 10 Pfd.-Po
br. 25 Pfd.-Po
Versand ab h
Erich Me
Magdebu

br. 10 Pfd.-Postleimer M. 3.70
br. 25 Pfd.-Schneimer „ 7.8.
Versand ab hier Nachnahme
Erich Menckmann
Magdeburg-S 112

ERWARTEN SIE MEINE SPEZIAL-ANZEIGE!

Möbel-Großhandlung

Dienstag, 28. Febr.

PELZE

Bei mir finden Sie nur la Körchnerware in eigener Körchnerlei bestens und sachgemäß verarbeitet.
Mein enorm großes Lager und ganz billigen Preise sagen Ihnen alles.

Seal und Biberett	1.00	Sealtafeln, ca 37 breit, 100 lang	6.00	austr. Opossum, Mantel-Kragen	24.00
echte nat. Skunkskragen, 2reihig	49.50	Sealtafeln, ca 37 breit, 100 lang	19.50	echte große Silberwölfe	57.00

ELBERFELD Pelzvertrieb Kalman BARMEN

„Island 1, 1. Etage“ Ecke Kölnerstr. — Telefon 5304 Stagen-Geschäfte Telefon 5713 — Ecke Mittelstr. Altmühlstr. 11, 1. Stock

